Gemeinde-brief

Evangelische Kirchengemeinde Berlin–Lichtenrade

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Kinderseite:
Karfreitag: Simons gute Tat Seite 6
Jugendseiten:
Berichte, Einladungen Seiten 7 + 8
Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern:
Bedeutung, Evangelien Seiten 9 - 11
Berichte aus der Gemeinde:
„letzte Generation“, Kantorei, Klausur der Umweltgruppe, Personalia Seiten 12 - 17
Berichte aus dem Kirchenkreis Seiten 18 + 19
Bericht aus dem GKR Seite 21
Geschichtliches Seiten 22 + 23
Einladungen Seiten 24 - 26

Unsere Gottesdienste im März 2024

Datum	Dorfkirche Alt-Lichtenrade 109	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Rackebüller Weg 64	Gemeindezentrum Nahariyastr. 33
25. Februar Reminiszere	10.00 Pfn. Heine	11.00 Pfr. Wieloch und Team	
1. März Freitag	18.00 Weltgebetstagsteam und Pfn. Heine, Gemeindehaus Goltzstr. 33, s.S. 3		
3. März Okuli	10.00 Pfr. Wieloch	18.00 **IMPULS** Pfn. Weintz und Team	
8. März Freitag	18.00 JuGoDi Diakon Brinkmann		
10. März Lätare	10.00 Pfn. Heesing-Rempel		11.00 Pfn. Heine
17. März Judika	10.00 Pfr. Weintz	11.00 *Musikgottesdienst* mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Kirchenchor und Prädikantin Ehrhardt	
24. März Palmsonntag	10.00 Pfn. Heesing-Rempel		11.00 Pfr. Wieloch
28. März Gründonnerstag	18.00 Pfr. Wieloch	18.00 Tischabendmahl Pfn. Heesing-Rempel s.S.4	
29. März Karfreitag	10.00 Pfn. Heine		15.00 Pfn. Heine
29. März Karsamstag / Osternacht	23.45 Pfr. Wieloch s.Seite 4		
31. März Ostersonntag	10.00 Pfn. Heine	11.00 Pfn. Weintz und Team	11.00 Pfn. Heesing-Rempel
1. April Ostermontag	10.00 Pfr. Wieloch	10.30 Andacht, dann Osterspaziergang zur Dorfkirche, siehe Seite 4	10.30 Andacht, dann
7. April Quasimodogeniti	10.00 Pfn. Heesing-Rempel	18.00 **IMPULS** Diakon Dr. Griese und Team	

Gottesdienste mit heiligem Abendmahl. Wir feiern das heilige Abendmahl mit glutenfreien Oblaten und wahlweise mit Traubensaft oder Wein in Einzelkelchen. Bitte die Hinweise bei der Einladung beachten.

Familiengottesdienst mit Hedwig und Charly.

Gottesdienst mit heiliger Taufe.

Gottesdienste mit anschließendem Zusammenbleiben und Gesprächen bei Kaffee/Tee und Gebäck.

Kapelle Finchleystraße 10: Wegen Umbauarbeiten vorübergehend keine Gottesdienste

Salvator-Kirche: Lichtenrader Christen treffen sich jeden **Sonntag um 17.30 Uhr** bis zum Abendläuten und beten für den Frieden. Bei ungünstigem Wetter in der Salvator–Kirche.

Andachten in der Passionszeit mit Bildern von Marc Chagall

Seit dem **16. Februar,** dem Beginn der Passionszeit, feiern wir wieder unsere Passionsandachten, Die Andachten finden jeweils **freitags um 18 Uhr in der Dorfkirche statt**, nur am 1. März tritt der Weltgebetstag an ihre Stelle. In diesem Jahr werden wir in den Andachten besonders einen Blick auf Motive der Bilder von Marc Chagall werfen und auf die biblische Symbolik seiner farbenfrohen Bilder mit Blick auf die Leidensgeschichte Jesu eingehen.

Gottesdienste in den Heimen:

in der **Seniorenresidenz AlexA,** Rudolf-Pechel-Str. 32: Montag, **4. März um 16 Uhr,**
im **Lore-Lipschitz-Haus**, Horstwalder Str. 11-19: Mittwoch, **13. März um 15.15 Uhr**.

Ein Band des Friedens als Hoffnungszeichen gegen Hass und Gewalt

Wissend um unsere deutsche Geschichte, wissend um den Dialog der Religionen, wissend um die aktuelle Lage im Land wollen wir informiert beten und mit den Frauen in Palästina die Hoffnung auf Frieden ins Gebet nehmen.

Unser ökumenischer Weltgebetstagsgottesdienst findet statt am

Freitag 1. März **um 18 Uhr** im **Gemeindehaus Goltzstraße 33, 12307 Berlin**.

Im Anschluss daran möchten wir gern mit Ihnen bei einem kleinen Imbiss ins Gespräch kommen.

Lichtenrader IMPULS Gottesdienst

Sonntag 3. März 18 Uhr
anschließend Zeit für Begegnung und Gespräch bei einem kleinen Imbiss

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Rackebüller Weg 64
Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Lichtenrade

Scheitern

Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten und weiter. Diesen Spruch kennt jeder, aber ist es so einfach? Niemand möchte scheitern. Dennoch passiert es immer wieder. Eine Beziehung, eine Firmengründung oder nur ein Test in der Schule können scheitern. Manchmal entscheiden nur hundertstel Sekunden über Erfolg oder Scheitern im Sport. Die gescheiterte Person fällt zunächst in ein tiefes Loch. Und auch in der Bibel finden wir Geschichten übers Scheitern. Am

Sonntag 3. März **um 18 Uhr** wollen wir bei IMPULS-Gottesdienst in der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche** mit Ihnen über das Scheitern und über Möglichkeiten des Umgangs damit nachdenken.

IMPULS-Gottesdienst
- immer am **1. Sonntag** im Monat um **18 Uhr**
- in der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**
- immer mit einem **kleinen Imbiss** danach

Verantwortlich leben - gemeinsam in Lichtenrade

Der Ökumenische Initiativkreis „Verantwortlich leben - gemeinsam in Lichtenrade" lädt wöchentlich jeweils am **Donnerstagabend um 18 Uhr in der Salvatorkirche** zu einem kurzen ökumenischen Andachtsimpuls ein und bittet, danach noch gerne etwas zum Gespräch zusammenzubleiben.

Klimafasten - Sieben Wochen zum Entdecken:

Donnerstag 7. März	**„Weiter beweglich?“** Im Bereich Mobilität können wir als Individuen den Klimaschutz gut voranbringen.
Donnerstag 14. März	**„Was macht Geld?“** Wird mein Geld in Kohle- und Atomkraft investiert oder unterstütze ich mit meinem Gesparten Windanlagen und Projekte, die Klimagerechtigkeit fördern?
Donnerstag 21. März	**„. . . und hier vor Ort?“** Die Zerstörung der Schöpfung hat globale Konsequenzen. Sie findet jedoch dort statt, wo Menschen leben, produzieren und konsumieren. Auch Kirchengemeinden und jede / jeder Einzelne sind aufgerufen, für eine lebenswerte Zukunft klimagerecht zu handeln.
Donnerstag 28.	Gründonnerstag, keine Andacht, Gottesdienste in der Dietrich-Bonhoeffer– und der Salvator-Kirche

Tischabendmahl in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche am Gründonnerstag

„Nehmt und esst“ – mit diesen Worten hat Jesus seine Jünger eingeladen, das letzte Passamahl mit ihm zu teilen. Mit diesen Worten lädt er auch uns ein, zu ihm zu kommen und an seinem Tisch Platz zu nehmen.

Seinem Ruf wollen wir folgen am **Gründonnerstag, dem 28. März um 18 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Rackebüller Weg 64** und gemeinsam **Tischabendmahl** feiern.

An einer großen Tafel versammelt wollen wir gemeinsam Gottesdienst feiern, das Abendmahl empfangen und natürlich essen. Dafür bringe, wer kann und mag, gerne einen Salat, Gebäck, Obst oder Gemüse mit, um die große Tafel reichlich zu decken. Wer bei der Organisation mithelfen möchte, melde sich bei Pfn. Britta Heesing-Rempel (pfn.heesing-rempel@kg-lira.de).

„Und nun kommt, denn es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich unser Gott ist“

Osternachts-Gottesdienst in der Dorfkirche und Einladung zum Osterfeuer

Eine lieb gewonnene Tradition unserer Gemeindejugend findet wieder statt. Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr zum **Verweilen am Osterfeuer** einladen zu können. Nach dem Gottesdienst am **30. März um 23.45 Uhr in der Dorfkirche** werden wir das Osterfeuer im **Gemeindepark** entzünden und dann bei Stockbrot, Glühpunsch und Gegrilltem die Nacht am Feuer verbringen. Wir freuen uns darauf, Sie dort zu sehen.

Im Namen der Gemeindejugend
Lukas Brinkmann

Spaziergang am Ostermontag für Groß und Klein

„Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“ – dieser laute Ruf durchbricht die Stille des Ostermorgens. Er bringt Freude und Hoffnung, wo vorher Trauer herrschte. **Jesus ist auferstanden** – diese frohe Botschaft wollen wir nicht für uns behalten, sondern losziehen und sie in die Welt hinaustragen.

Dafür wollen wir auch in diesem Jahr wieder das Osterlicht bei einem gemeinsamen Spaziergang **am Ostermontag** durch Lichtenrade tragen. Der **Start** ist in der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche** im **Rackebüller Weg 64** und im **Gemeindezentrum Nahariyastr. 33.**

Wir beginnen jeweils mit einer **kurzen Andacht um 10.30 Uhr**. Danach machen wir uns alle auf den Weg zur **Dorfkirche**, egal ob zu Fuß, mit Kinderwagen, Laufrad oder Rollator. Und für wen diese Strecke zu weit ist, der kann sie natürlich mit dem Fahrrad, Bus oder Auto abkürzen und uns an der **Dorfkirche treffen**. Im Anschluss wollen wir den Vormittag im **Gemeindepark** bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen lassen.

Und natürlich sind dort auch ein paar Ostereier versteckt, die nur darauf warten, von den Kleinen gefunden zu werden. Wir freuen uns, wenn auch Sie sich zu Ostern mit uns gemeinsam auf den Weg machen!

Pfn. Heesing-Rempel & Barbara Matthies

Bilder; freepik

Liebe Gemeinde,

das Entsetzen über so einige Dinge, die in unserer Welt passiert sind und passieren, ist groß in letzter Zeit. Ich denke, ich muss hier nichts aufzählen. Jede und jeder hat seine eigenen Erinnerungen an bestimmte Ereignisse, die Entsetzen hervorgerufen haben – selbst erlebt oder auch in den Nachrichten gehört oder gelesen oder im Fernsehen gesehen.

Und Entsetzen ist mehr als ein Erschrecken und sich wundern. Bestürzung, Angst, Fassungslosigkeit, Grauen und Panik sind Begriffe, die mir dazu einfallen. Wenn ich nun das Wort Entsetzen im Zusammenhang der Ostergeschichte aus dem Markusevangelium, aus der unser Monatsspruch stammt, höre, dann sehe ich sie vor mir – die drei Frauen, die zum Grab gelaufen waren, um Jesu Leichnam einzubalsamieren. Da stehen sie nun mit weit aufgerissenen Augen und Mündern. Vielleicht haben sie vor Schreck geschrien oder auch nur angstvoll getuschelt: „Wo ist unser Jesus geblieben? Was ist hier passiert?“ Sie stehen wie angewurzelt vor dem offenen Grab, wagen scheu einen Blick in das Grab. Ich spüre das mulmige Gefühl in ihren Mägen und die zitternden Knie angesichts des leeren Grabes. Was sollen sie jetzt tun? Fassungslos stehen sie da und erstarrt. Nichts können sie jetzt mehr tun für Jesus, denn er ist weg. Das Grab ist leer. Der Engel will sie herausrufen aus ihrer Ratlosigkeit, ihrer Betroffenheit und Angst: „Entsetzt euch nicht“, sagt er, „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ Ich frage mich, ob die drei zu Tode erschrockenen Frauen den Engel überhaupt hören konnten oder ob die Panik sie nicht viel schneller ergriff, denn beim Evangelisten Markus endet die Ostergeschichte ja mit den Worten: „Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.“ Aber irgendwie muss es ja dann doch noch anders gewesen sein, vielleicht ein paar Momente später, denn die Botschaft der Auferstehung erreichte alsbald die Jünger Jesu und auch viele andere Menschen. Die Frauen müssen also die Worte des Engels am leeren Grab noch wahrgenommen haben. Sie haben sich herausrufen lassen aus Erstarrung und Entsetzen, haben nach dem anfänglichen Erschrecken die freudige Botschaft von der Auferstehung Jesu weitergesagt.

Leider nehmen nicht alle Ereignisse in unserer Welt solch eine baldige positive Wendung. Wichtig aber ist und bleibt, dass auch wir uns aus unserem Entsetzen, aus Fassungslosigkeit und Erstarrung herausrufen lassen, damit wir nicht stumm bleiben oder einfach nur weglaufen oder die Augen verschließen vor den Dingen, die unser Entsetzen hervorrufen.

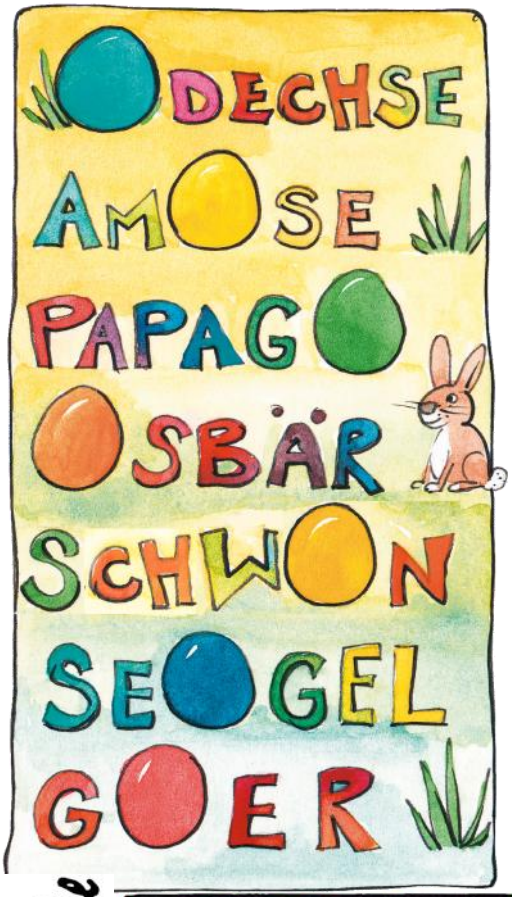
Vor uns liegen im Monat März zunächst Wochen der Passionszeit, in denen wir das Leiden und Sterben Jesu bedenken und dabei oft auch entsetzt sind über die Grausamkeit. Erst ganz am Ende des Monats dann können wir das Osterfest feiern – Jesus ist nicht tot, er ist auferstanden! Doch wünsche ich uns allen auch schon für die Wochen vor dem Osterfest im Sinne des Monatsspruchs hier und da einen Engel, der uns herausruft aus Entsetzen und Erstarrung, der uns in Bewegung bringt und uns gute Wege aufzeigt, damit nicht Entsetzen und Fassungslosigkeit unser Leben bestimmen, sondern Hoffnung und immer wieder neuer Mut. Und weiter wünsche ich uns, dass wir auch einander zu Engeln werden, indem wir einander herausrufen aus Situationen der Resignation und einander mitnehmen auf Wegen des Aufbruchs und Neubeginns.

Ihre Pfn. Dagmar Heine

Hallo Kinder, kommt mit Euren Eltern zum Familien-Gottesdienst in die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Die nächsten Termine:
25. Februar und 31. März,
jeweils um 11 Uhr.

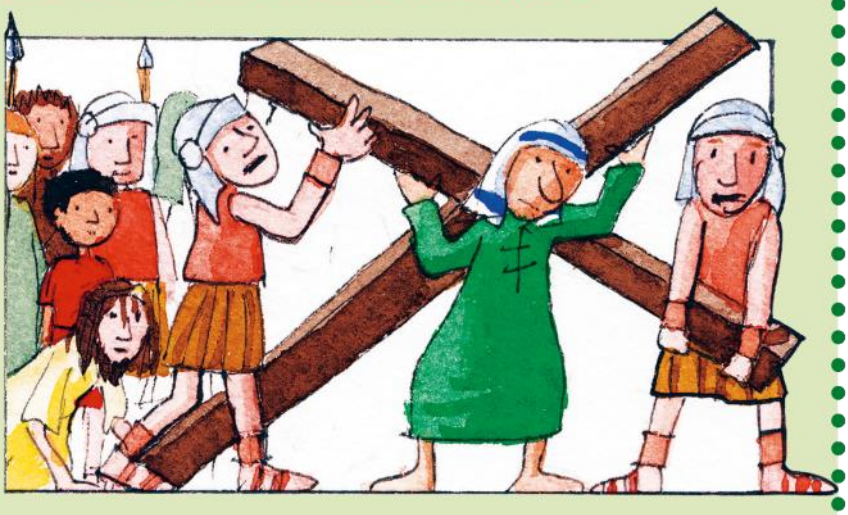
Welche sieben Tiere sind das?



Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!", ruft ein Soldat. „Pack an!" Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke", sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus."

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Konfi Aktionstag am 20. Januar

Liebe Leserinnen und Leser, am 20. Januar fand der erste **Aktionstag für Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Jahreslosung**: *„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“* aus dem 1. Korintherbrief 16,14, statt. Es war eine unvergessliche Veranstaltung mit viel Livemusik und Workshops zum Thema: „Liebe“. Es waren ca. 100 Konfirmanden und Konfirmandinnen bei diesem tollen Event und 20 Ehrenamtliche zum Helfen, inklusive der Helferinnen und Helfer für die Verpflegung, dabei. Insgesamt war es wunderschön und wir wollen es nächstes Jahr auf jeden Fall wiederholen.

Jenny Bernhardt
(GJR Mitglied)

Unser neuer Minecraft-Server

Am Samstag, dem 20. Januar feierten wir die Eröffnung unseres brandneuen Minecraft-Servers. Minecraft ist ein Computerspiel, das es ermöglicht, eine digitale Welt zu erkunden und beispielsweise Häuser zu bauen.

Im Anschluss an den Konfi-Workshop versammelten sich etwa 50 Teilnehmer um 19 Uhr auf dem Discord-Server der Gemeinde, um gemeinsam in eine aufregende neue Minecraft-Welt einzutauchen.

Die Computer wurden hochgefahren, und mit großer Begeisterung stürzten sich die Teilnehmer in das Minecraft-Abenteuer. Sie unterhielten sich, handelten und bauten gemeinsam in der virtuellen Welt.

Der Start des Servers bereitete der Jugend der Gemeinde viel Freude, und es war eine spaßige und gemeinschaftliche Erfahrung für alle Beteiligten. Wir freuen uns darauf, dass auf dem Server weiterhin gespielt wird und die Gemeinschaft weiter wächst.

Max Wahnfried
(Teamer)

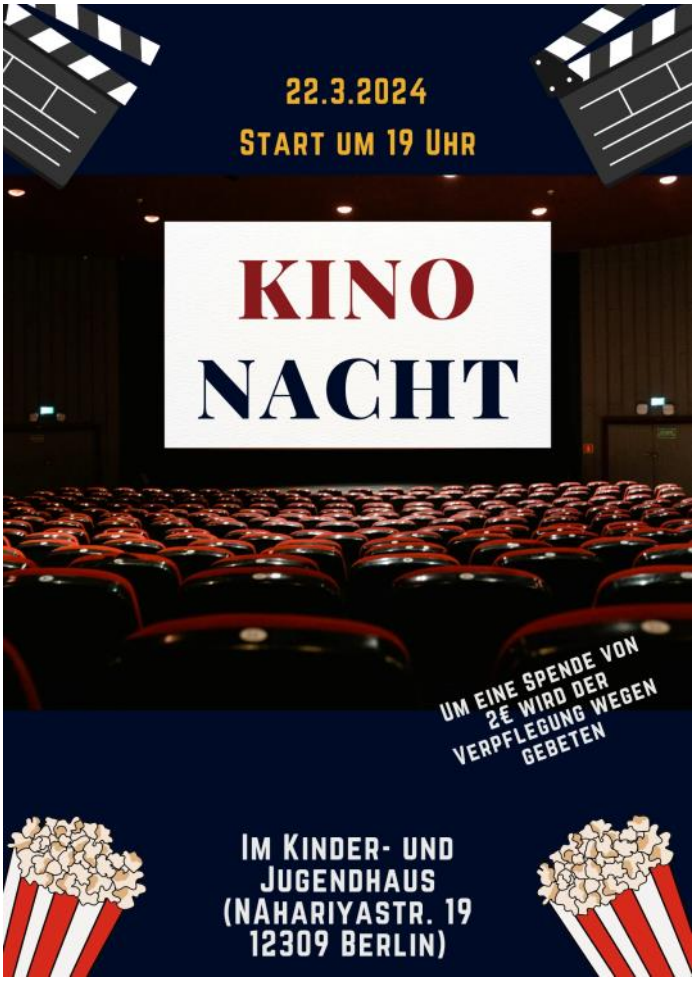
Winterparty am 2. Februar

Inmitten fröhlicher Atmosphäre feierten über 30 Jugendliche eine lebendige Konfa-Party im Jugendkeller der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Rackebüller Weg 64, zusammen mit DJ-Frosti. Die mitreißende Gemeinschaft und die pulsierende Musik schufen eine einzigartige Verbindung zwischen den Teilnehmern. Spiele, Gespräche und ein festliches Ambiente prägten den Abend, der von engagierten Teamern und Teamerinnen organisiert wurde.

Die Jugendlichen genossen es sichtlich, sich in diesem Raum der Begegnung auszutauschen und ihre gemeinsame Reise im Glauben zu feiern. Ein unvergesslicher Abend, der die Verbundenheit der Konfirmanden stärkte und die Gemeinschaft in der Kirche weiter vertiefte.

Jannis (GJR-Vorstand)

Einladung



Konfifreizeit

Ostsee - Usedom - Zinnowitz

vom 8.5.-12.5.2024 für 204€

für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden und alle gerade Konfirmierten!

Ansprechpartner: Diakon Lukas Brinkmann brinkmann@kg-lira.de

Auf, auf an die Ostsee!

Vom 8.5. - 12.5. werden wir 4 fantastische Tage im St.-Otto-Heim in Zinnowitz verbringen.

Ob Sonne oder Regen, Strand oder Inseltrubel...egal, in netter Gesellschaft und mit einer tollen Gruppe schauen wir all dem mit großer Vorfreude entgegen!

Das Team wird mit großer Freude ein abwechslungsreiches Programm planen, um deinen Urlaub an der Ostsee unvergesslich zu machen!

Die Kosten pro Person liegen bei **204 €.** Im Reisepreis enthalten sind An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung, Programm und Versicherung.

Also, melde Dich schnell an

Jugendfreizeit

Norwegen

vom 9.8.-23.8.2024 für 533€

für Jugendliche bis 17 Jahre

Ansprechpartner: Lukas Brinkmann 015906508922 brinkmann@kg-lira.de

Dieses Jahr machen wir uns auf die Suche nach den norwegischen Trollen!

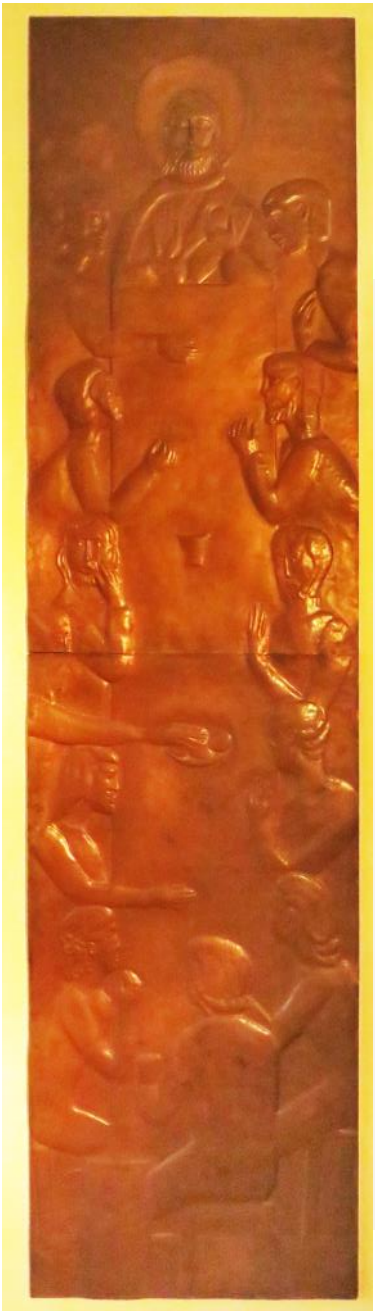
Dazu laden wir Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren ein.

Vom 9.8. - 23.8. werden wir 12 fantastische Tage in einem malerischen Haus direkt am See in Norwegen verbringen. Wir bieten glasklares Wasser, einen tollen Strand, sportliche Aktivitäten, Baden, Faulenzen, Kreatives, Ausflüge und noch so viel mehr…!

Das alles in netter Gesellschaft und mit fantastischem Programm. Die Kosten pro Person liegen bei **533 €**. Im Reisepreis enthalten sind An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung, Programm und Versicherung.

Die Anmeldungen bekommst du in den Gemeindehäusern oder auf Anfrage per Mail :)

Es gibt nur begrenzte Plätze, also meldet euch schnell an!



Gründonnerstag

Am Gründonnerstag hat Jesus mit seinen Jüngern das Abendmahl gefeiert. Als sie dazu zusammen waren, hat Jesus aber noch etwas anderes, ganz besonderes getan, um seinen Jüngern zu zeigen, wie lieb er sie hat. Der Evangelist Johannes berichtet im 13. Kapitel seines Evangeliums davon, was in der Nacht vor Karfreitag geschah (Verse 1-17):

Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

Und nach dem Abendessen – als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete; Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging – da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; er ist vielmehr ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er wusste, wer ihn verraten würde; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin‘s auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr und der Gesandte nicht größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisst – selig seid ihr, wenn ihr‘s tut.

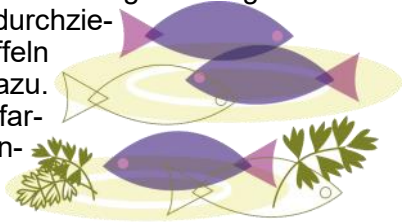
Bild links: Das letzte Abendmahl.
Kupferrelief von Otto Allner in unserer Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Evangelisches Rezept für die Feiertage
Karfreitag: Heringssalat

Zu Karfreitag gibt es Fisch. So ist es in vielen Familien Tradition. Am besten gibt es solchen Fisch, den man nicht mehr am Feiertag zubereiten muss. Da eignet sich ein Fischsalat. Bei meinen Großeltern mit ostpreußischer Herkunft gab es regelmäßig Heringssalat aus Salzheringen, also nicht etwa aus Matjes. Wer sich die Mühe macht, sie einen halben Tag zu wässern, kann sie lieben lernen.

Zutaten für 4 Personen
375 g saure Sahne (oder zur Hälfte saure Milch, gibt es z. B. im Reformhaus unter der Bezeichnung Schwedenmilch)
1 gehackte Zwiebel
1 Apfel, geschält, in nicht zu kleine Stücke geschnitten
1 mittelgroße saure Gurke in Scheiben
4 Salzheringe

Zubereitung:
Die Heringe unbedingt vorher mindestens 4 Stunden lang wässern. (Wenn man sie über Nacht wässert, verlieren sie den Salzgeschmack fast vollständig, was für dieses Rezept schade wäre.) Dann die Heringe enthäuten und filetieren, in Stücke schneiden (Größe ist Geschmackssache). Für Kenner: Die Heringsmilch kann ebenfalls verwendet werden. Einfach abgießen und mit den anderen Zutaten verrühren. Die Sahne mit den anderen Zutaten vermischen und dann die Heringe hinzugeben. Ein paar Stunden gut durchziehen lassen. Pellkartoffeln passen am besten dazu. Frank Muchlinsky ist Pfarrer und arbeitet bei evangelisch.de



Karfreitag

ist der Tag, an dem Jesus für uns am Kreuz gestorben ist. Sein Tod macht uns nachdenklich und traurig. Lesen Sie hier die Worte aus dem Passionsbericht des Evangelisten Johannes (19, 16-30).

Da überantwortete Pilatus Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Ostern

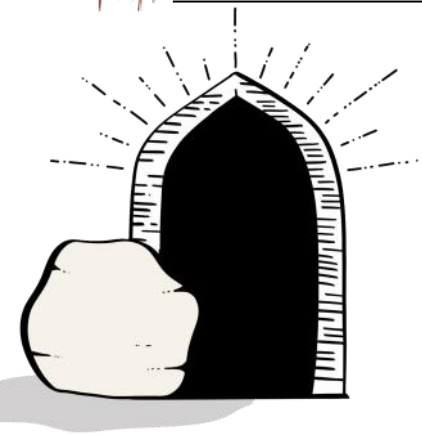
ist der Höhepunkt dieser Tage. Jesus ist nicht im Grab geblieben. Er ist vom Tod auferstanden. **Er lebt**! Lesen Sie hier, was der Evangelist Johannes uns über den Ostermorgen berichtet (Kapitel 20, Verse 1-18):

Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. Es liefen aber die beiden miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam als Erster zum Grab, schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, und das Schweißtuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte, nicht bei den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort.

Da ging auch der andere Jünger hinein, der als Erster zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. Da gingen die Jünger wieder zu den anderen zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt?



Ostern

Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Grüßen wir einander mit dem Ostergruß:

Der HERR ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!

Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern" wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch ich auch gehabt zu haben!" Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern" wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen? Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr". Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben. Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehren sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Immer mehr Leute erzählen, dass er ihnen begegnet ist. Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit. Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.

Frank Muchlinsky

HEFE-ZOPF BACKEN

Dazu braucht man:
- 50 g weiche Butter
- 250 ml Milch
- 1 Teelöffel Salz
- 500 g Weizenmehl
- 50 g Zucker
- 1 Würfel Frischhefe
- 1 Ei (verquirlt)

Und so geht‘s:
Die Milch erwärmen. Die Hefe zerbröseln und dazugeben. Mehl, Salz, Zucker und Butter in einer Schüssel verrühren.
Die Milch mit Hefe hinzufügen und alles gut durchkneten.1 Stunde an einem warmen Ort gehen lassen.
3 Stränge formen und 1 Zopf daraus flechten. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und nochmals 30 Minuten gehen lassen. Dann den Zopf mit dem verquirlten Ei bestreichen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad Celsius (Umluft) 25-30 Minuten lang backen. Fertig!

Berichte vom Gesprächsabend mit Mitgliedern der LETZTE GENERATION

Schade! Gut gemeint – schlecht gelaufen.

18. Januar, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. Große Erwartungen von allen: wie viele Gemeindeglieder werden zur Veranstaltung mit der „Letzte Generation“ kommen? Wie wird die Stimmung am Abend sein, da die Aktionen der Gruppe oft auf Ablehnung stoßen? Erfreulicherweise waren dann immerhin 43 Menschen anwesend, knapp die Hälfte davon aus unserer Jungen Gemeinde.

Nach einer Begrüßung durch Pfn. Heesing-Rempel mit einer kurzen Ausführung, wo wir als Gemeinde praktisch (siehe Artikel im vorigen Gemeindebrief) und theologisch (Bewahrung der Schöpfung) stehen, stellten sich Frau Jakobi und Herr Dr. Brinkmann von der „Letzten Generation“ vor.

Pfn. Heesing-Rempel eröffnete den Gesprächsabend. Sitzend: Vertreter der „Letzten Generation“, Herr Dr. Brinkmann und Frau Jakobi

Mit Spannung wurden die Ausführungen von den Vertretern der „Letzte Generation“ erwartet. Herr Dr. Brinkmann begann dann seinen Vortrag, der hauptsächlich aus vielen Grafiken und Zahlen bestand und die Situation unserer Erde zur Klimaentwicklung in den letzten Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten dargestellte. Einige Zuhörer fühlten sich durch die Masse an Folien „erschlagen“ und nicht gut abgeholt. Es wären wenige, übersichtliche Grafiken und eindeutige Zahlen besser gewesen. Die anschließenden Ausführungen von Frau Jakobi zur Begründung des zivilen Ungehorsams und die Erklärungen, warum die „Letzte Generation“ so handelt, kamen leider zu kurz. So auch die anschließende Diskussion, da die erbetenen 30 Minuten Vortragszeit um 50% überzogen wurde.

In der Diskussion gab es nicht unerwartete Kritik an der Vorgehensweise der „Letzte Generation“. Mit Straßenblockaden und Sachbeschädigungen (Farbattacken gegen das Brandenburger Tor und die Weltzeituhr sowie Bilderattacken in Museen) kann die „Letzte Generation“ die Bevölkerung nicht auf ihre Seite bringen. Die „Gesellschaft einzuladen“ und für die dramatische Situation unseres Weltklimas zu sensibilisieren, müsste mit anderen Mitteln erfolgen, so einige Diskussionsbeiträge. Auf die Bitte nach Nennung von Alternativen zur Protestart der „Letzte Generation“ wurden von den Zuhörern auch vereinzelt Vorschläge benannt. Ein Vorschlag, z.B. im Grunewald Müllsammelaktionen oder andere Erhaltungsmaßnahmen zu organisieren, wurde mit dem Hinweis auf die dramatische Situation der Austrocknung des Waldes in den nächsten fünf Jahren abgetan.

Die Forderung der „Letzte Generation“ an die Regierenden, sich an Beschlüsse der Klimakonferenzen, entsprechende selbstbeschlossene Gesetze zu halten bzw. Gerichtsentscheidungen z.B. vom Bundesverfassungsgericht umzusetzen und Vereinbarungen im Koalitionsvertrag durchzuführen, wurden als Begründung für ihr Handeln vorgetragen.

Nach Abschluss der Diskussion gab es noch viele Gespräche in Kleingruppen, Nachfragen bei den Mitgliedern der „Letzte Generation“ und Meinungsaustausche zur Veranstaltung.

Ich denke, es war richtig, die Einladung auszusprechen und die Veranstaltung durchzuführen. Es wirkte aber leider stellenweise so, als wären die Vertreter der „Letzte Generation“ nicht wirklich an einem Meinungsaustausch interessiert, sondern wollten primär ihre Argumente und Ansichten in den Mittelpunkt stellen. Ich bin aber auch der Meinung, dass die „Letzte Generation“ eine Chance verpasst hat, für ihre berechtigten Forderungen zum Klimaschutz zielführend, um Verständnis zu werben. Schade! Gut gemeint, aber schlecht vorgetragen.

Birger Marquardt

Lesen Sie rechts auf Seite 13 die Meinung einer anderen Besucherin

Nach dem langen Vortrag von Herrn Dr. Brinkmann kam die Diskussion leider vielen Besucherinnen und Besuchern zu kurz. Siehe 2. Bericht auf der Seite13

Verpasste Chance zum Gespräch mit der

Auf den Abend mit den Vertretern der „Letzte Generation“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche hatte ich mich gefreut. Die Verzweiflung, die zu Aktionen des zivilen Ungehorsams führen kann, ist mir nicht fremd. Nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass wir dabei sind, unsere Lebensgrundlagen unumkehrbar zu zerstören, weiß ich, wie es sich anfühlt, wahrhaben zu müssen, dass alles Wissen und Bemühen bisher nicht zu einem tiefgreifenden Wandel geführt hat. Pfn. Heesing-Rempel hat in ihrer Einleitung die richtige Frage gestellt: Wir tun zwar eine Menge für den Klimaschutz, aber wird es ausreichen?

Über diese quälende Frage und über die Sehnsucht nach zielführenden Veränderungen wäre ich gerne ins Gespräch gekommen mit den Aktivisten, die so viel einsetzen und riskieren in ihrem Versuch, aufzurütteln.

Warum klaffen Wissen und Handeln bei uns allen mehr oder weniger auseinander?

Warum verdrängen wir das Wissen um die Dramatik der „Selbstverbrennung“, wie der Klimawissenschaftler Schellnhuber die Klimazerstörung bezeichnet hat, aus unserem Alltag?

Warum reagieren viele sogar mit Empörung und Abwehr, wenn jemand ruft „Unser Haus brennt“?

Warum ist es für führende Politiker offenbar schwer, die Konsequenzen aus den „Grenzen des Wachstums“ so zu vermitteln, dass sie nicht Aufschreie der Empörung auslösen?

Wie angehen gegen die mächtigen Stimmen des „Weiter so“?

Leider hat der Vortrag mit seiner Überfülle an undeutlich dargebotenen dramatischen Fakten, die bei vielen von uns ohnehin bekannt sind, nicht zum Austausch über diese Fragen eingeladen. Mir ist es auch nicht gelungen, mein Bedürfnis danach, auch über die Ratlosigkeit, klar zum Ausdruck zu bringen.

Dennoch bin ich dankbar, dass die Gemeindeleitung sich zu dieser Veranstaltung entschlossen hat. Und vielleicht, vielleicht gelingt es auch der ökumenischen Umweltgruppe in Zukunft besser, den Resonanzboden für diese Thematik in Lichtenrade zum Schwingen zu bringen? Auf unserer

LETZTE GENERATION

Klausur zum Jahresbeginn haben wir uns darauf verständigt, mit dem „Klimasalon“ etwas Neues und vielleicht Ansprechendes zu versuchen. Wir werden sehen, ob es uns gelingen wird, mit einer Mischung aus Information, Musik und Kulinarischem, Lust an konkretem Handeln zu wecken?

Margrit Schmidt,
Mitglied der ökumenischen Umweltgruppe

P.S.: Vor ein paar Tagen habe ich erfahren, dass es einen Kurswechsel geben wird bei der Letzten Generation: die Zeit der Verkehrsblockaden sei vorbei. Wenden wir unsere Aufmerksamkeit dennoch nicht ab!

Unter den Teilnehmern waren auch Vertreter vom Deutschlandfunk *Herr Ralf Hutter berichtete am 24. Januar 2024 um 9:44 Uhr über unsere Veranstaltung: „**Ziviler Ungehorsam: Wie die Letzte Generation auf Kirchengemeinden zugeht**“. Hören Sie hier seinen Bericht mit Originalaufnahmen und Interviews:*
https://www.deutschlandfunk.de/ziviler-ungehorsam-wie-die-letzte-generation-auf-kirchengemeinden-zugeht-dlf-63d2af96-100.html

Reinecke Bestattungen

Individuelle Abschiedszeremonien würdevoll gestalten.

Ihr mobiler, zertifizierter Bestatter in Lichtenrade.

Erd-, Feuer-, Baum-, See-, Natur- und Diamantbestattungen

030 470 666 66
kontakt@reinecke-bestattungen.de
www.reinecke-bestattungen.de

Legen Sie diese Anzeige ausgeschnitten vor und Sie erhalten bei der Beauftragung einer Beerdigung bei Reinecke Bestattungen 50% Rabatt auf eine Urne oder einen Sarg Ihrer Wahl.

Wir suchen Sie als:
Pflegekraft in Teilzeit für die Senioren-WG
Hauswirtschafter/in in Teilzeit
Pflegekraft in Teilzeit im Dauerspätdienst

Diakoniestation
der Ev. Kirchengemeinde Lichtenrade gGmbH
Finchleystraße 12 · 12305 Berlin

Informationen unter
Tel.: 74 0019 5-0

Bewerbungen oder Anfragen an:
diakonie-lichtenrade@web.de
Diakonie-Station Lichtenrade gGmbH
Finchleystr. 12, 12305 Berlin

Was wurde eigentlich aus der Lichtenrader Kantorei?

Vielleicht hat sich schon jemand gefragt, weshalb keine Probentermine der Lichtenrader Kantorei mehr hier im Gemeindeblatt zu finden sind?

Der Hintergrund ist, dass derzeit keine Proben mehr stattfinden können, was unter anderem daran liegt, dass unsere Kantorin, Johanna Hagemann, aus gesundheitlichen Gründen momentan nicht in Vollzeit arbeiten kann sowie an der stark gesunkenen Mitgliederzahl seit der Coronaphase 2020-2022 - ein Schicksal, das viele Chöre in Berlin und anderswo teilen.

Wir übrig gebliebenen acht Personen singen daher mittlerweile mittwochs am Rackebüller Weg im von Birgit Henniger geleiteten Dietrich-Bonhoeffer-Kirchenchor mit, der uns herzlich integriert hat, denn so ganz ohne Gesang fehlt einem ja etwas…

Das empfanden die Sängerinnen und Sänger schon so, als die Kantorei (damals noch Kirchenchor) Ende der 60er Jahre gegründet wurde und später unter der Leitung von Andreas Harmjanz weitergeführt wurde.

Hier einige schöne Erinnerungen der Mitglieder, die seinerzeit dabei waren:

Im Jahr 2008 beispielsweise fand eine schöne Chorreise nach Mittenwalde statt sowie im Jahr 2010 eine denkwürdige Fahrt zur Moritzburg bei Dresden. Viele erinnern sich, dass Herr Harmjanz dort mit gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen hatte und daher die Leitung und Durchführung kurzerhand von seiner Tochter Ulrike sowie Lisa Ikes und Knut Hoffart übernommen wurde, so dass es trotz der widrigen Umstände ein gelungenes Ereignis wurde.

Auch ein sehr verlängerter, fröhlicher Abend mit den Orchestermitgliedern im zauberhaften Garten in Schmochtitz bei Bautzen ist allen im Gedächtnis geblieben, sowie Jugendherbergs-Übernachtungen mit weniger zauberhaften Etagenbetten.

Jemand erwähnte neulich einen Mitsänger, der seine Bleistifte in akribischer Reihenfolge und stets akkurat gespitzt aufbewahrte - niemand traute sich, versehentlich daran zu rühren… kleine Choreigenheiten… kurze Diskussionen um die Auftrittsgarderobe gehörten ebenfalls dazu, wie in vielen anderen Chören.

Kurz vor Herrn Harmjanz‘ Weggang fand im Jahr 2017 noch ein grandioses Konzert in der Salvator-Kirche statt – alle erinnern sich gern!

Nun übernahm Johanna Hagemann die Leitung der Kantorei und beendete das Jahr 2018 glanzvoll mit einem ersten gemeinsamen Projekt der Kantorei, des Dietrich-Bonhoeffer-Kirchenchores und Instrumentalisten: Man führte in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach auf, was für die meisten Musiker

immer ein echtes Juwel in der Advents- und Weihnachtszeit bedeutet!

Auch nach der Corona-Zwangspause gab es im Mai 2022 bereits ein gemeinsames großes Konzert in der Salvator-Kirche – wir führten das wunderbare „Gloria“ von Vivaldi auf.

Nun gibt es also zwar keine Kantorei mehr in Lichtenrade, ob aber der Wandel der Zeiten nicht irgendwann wieder eine zusätzliche Chorgemeinschaft hervorbringt, die als Ergänzung im Lichtenrader Süden fungiert… wer weiß?

R. Eisenstein

Malermeister
Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Maler– und Tapezierarbeiten
Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Kleinauftragsdienst und Seniorenservice

12269 Berlin, Bismarckstr. 47b
Telefon (030) 773 46 05

Aufbruch ins neue Jahr : Lichtblicke aus der Klausur der Ökumenischen Umweltgruppe Lichtenrade

Nach einer anstrengenden Pandemie, angesichts von grausamen Kriegen und inmitten wirtschaftlicher Schwierigkeiten macht sich in unserem Land ein allgemeines Gefühl der Verunsicherung breit. In dieser Situation fällt es schwer, den komplexen Realitäten nüchtern zu begegnen. Wir beobachten einen Rückzug ins Private oder in eine grundsätzliche Opposition. Man sehnt sich nach einfachen und autoritären Lösungen. Keine guten Voraussetzungen, um sich auch mit den komplexen Fragen der Erderwärmung und eines nachhaltigen Wirtschaftens auseinanderzusetzen. In dieser Situation wollen wir uns gegenseitig zum geduldigen Gespräch und zum geduldigen Handeln ermutigen, wollen Orte positiver Zugehörigkeit schaffen und wollen da, wo es möglich ist, öffentlich aufklären.

Die Umweltgruppe wird weiterhin am Vorschlag einer Nord-Süd-Radverbindung längs der Bahntrasse der S2 arbeiten. Es ist geplant, hierfür im Rahmen eines Einwohnerantrags die nötigen Unterschriften zu sammeln, so dass sich die Bezirksverordnetenversammlung mit diesem Vorhaben auseinandersetzen muss. Auch die Anträge, einzelne Kopfsteinpflasterstraßen mit Fahrradspuren auszustatten, sollen weiterverfolgt werden. Am Sonntagnachmittag des 16. Juni ist ein großes Radlerfest in Lichtenrade geplant.

Zweimal „W“ steht darüber hinaus auf der Agenda 2024: Wasser und Wärme. Unsere weitgehend versiegelten Städte verschwenden kostbares Regenwasser. Wo könnten wir Maßnahmen der Versickerung oder Speicherung anschieben? Ferner haben wir unsere Straßenbäume im Blick und wollen uns an der guten Übung „Gieß den Kiez“ beteiligen. Bei der Wärme geht es um Erfahrungsaustausch bei Solarthermie, Wärmepumpen und um Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung von Fernwärmenetzen. Im neu entwickelten Format der „Salonkonzerte“ wollen wir diese Fragen mit Musik und Bewirtung zusammenbringen.

Eher im Stillen, aber beharrlich und freundlich trifft sich auch im neuen Jahr die wachsende „Gutekü-chegruppe“ des LebensMittelPunkts in der Küche des Familienzentrums im Gemeinschaftshaus Barnetstraße zum Schnippeln, Kochen, Essen und Plaudern.

Zum Aufbruch gehört auch, dass Pfarrer i.R. Reinhart Kraft sich altersbedingt aus Leitungsaufgaben zurückziehen wird und sich die Ökumenische Umweltgruppe stärker auf kollektive Verantwortung einstellt.

Nähere Informationen über ☎ 745 18 35 oder Mail an lichtenrade21@web.de

Pfr. i.R. R. Kraft

Unser Gemeindebrief liegt für Sie bereit:

Christian Berg, Rechtsanwalt, Bahnhofstr. 16
Bahnhof-Apotheke, Bahnhofstr. 25/26
Beautyline - A. Woeste, Grimmstr. 8
Apotheke „Alt-Lichtenrade“, Groß-Ziethener Str. 35
Haarstudio Ina, Hilbertstr. 30
Valere Senioren-Residenz Lore-Lipschitz-Haus
Horstwalder Straße 15
Apotheke Am Lichtenrader Damm,
Lichtenrader Damm 49
Larissa & Friseure, Lichtenrader Damm 95
Kosmetik-Institut Julia, Lichtenrader Damm 160
NUSZ Familienzentrum Lichtenrade,
Lichtenrader Damm 198-212
Teltow-Apotheke, Nahariyastr. 27
Blumenhaus Kabisch, Paplitzer Str. 6
Grundeigentümerverein Berlin-Lichtenrade e.V.,
Rehagener Str. 34
AlexA Seniorenresidenz, Rudolf-Pechel-Straße 32
und in/an unseren Gemeindehäusern, in den Kitas, der Diakoniestation, der Begegnungsstätte, im Kirchhofs-Büro und den Kirchen sowie den Entnahmeboxen an den Schaukästen

BRUWELEIT
BESTATTUNGEN
Marienfelder Allee 132
12277 Berlin
info@bruweleit-bestattungen.de
www.bruweleit-bestattungen.de
Tel. 030-723 23 880
Fax 030-723 23 878

LICHTENRADER AM VOLKSPARK
TELTOW-APOTHEKE
Dr. Andreas Dehne
Nahariyastraße 27
Tel.: 745 70 02 Fax: 707 66 331
Ihre Hausapotheke:
- Kompressionsstrümpfe und Bandagen - auch nach Maß - ohne Mehrzahlung, Anmessung auch bei Ihnen zu Hause!
- Beantragung von Hilfsmitteln und Dauerversorgungen
- Gesprächskreise für Diabetiker, Atemwegserkrankungen
- Kostenloser Lieferservice

Elena geht in den wohlverdienten Ruhestand

Der 31. März ist der letzte Arbeitstag für unsere Elena Stier, dann kann sie sich den Enkelkindern und der Familie widmen.

Seit dem 4.4.2016 war sie als Wirtschaftskraft im Tigerenten Hort und in der Kita Alt-Lichtenrade tätig. Doch nicht nur dort sorgte sie dafür, dass alles sauber und gepflegt aussah. Von Anfang an sprang sie bei Engpässen und Personalmangel stets zuverlässig und flexibel ein, überall dort wo sie gebraucht wurde. Sogar in der Küche managte sie als Köchin die Essenszubereitung mit riesigem Erfolg, es schmeckte allen Kindern hervorragend! Sie war stets mit viel Freude und Energie tätig.

Wir wünschen ihr, dass die kommenden Jahre ihres Ruhestandes der Beginn eines Lebens sind - voller Zeiten mit viel Gesundheit, Zufriedenheit, lieben Freunden und viel, viel Zeit zum Lachen und Genießen.

Falls du uns mal vermissen solltest, dann kennst du ja den Weg zur Kita und zum Hort. Du bist immer HERZLICH WILLKOMMEN!

Jane Scheppang

Herzlich Willkommen! Neue Mitarbeitende in Kitas und Hort

Am 26.01.2024 wurden vier neue Mitarbeiterinnen im Familiengottesdienst in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche vorgestellt und begrüßt.

Svenja Jähne ist seit einiger Zeit im Hort Alt-Lichtenrade als kompetente Erzieherin tätig und übernimmt auch zuverlässig Aufgaben in der Kooperation mit der Käthe-Kollwitz-Grundschule.

Yvonne Wardin und **Vivien Eschwe** sind seit 2023 in der Kita Alt-Lichtenrade als Erzieherinnen beschäftigt und verstärken das Team in der Kindergarten-Abteilung bei den 3-6-jährigen Kindern.

Beide Erzieherinnen waren dem Team bereits durch Praktika, Vertretungsbeschäftigungen und Elternschaft bekannt, so dass wir uns über den kompetenten Zuwachs sehr gefreut haben.

Helena Schledewitz ist ebenfalls seit 2023 in der Gemeinde beschäftigt und zwar in der TZ-Kita im Rackebüller Weg. Dort erledigt sie zuverlässig und verantwortungsvoll die Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich.

Ebenfalls vorstellen möchte ich Ihnen **Darrin Windorf**, der als Erzieher in der berufsbegleitenden Ausbildung im Hort Alt-Lichtenrade tätig ist. An drei Tagen die Woche unterstützt er tatkräftig das Team und in den Ferien kann es auch mal an fünf Tagen sein.

V.l.n.r.: Darrin Windorf, Yvonne Wardin, Svenja Jähne, Helena Schledewitz, Vivien Eschwe

Die Teams freuen sich auf die Zusammenarbeit, wir sagen **HERZLICH WILLKOMMEN** und schön, dass ihr da seid!

Sonja Harlos

V.l.n.r.: Darrin Windorf, Yvonne Wardin, Svenja Jähne und Helena Schledewitz, Vivien Eschwe

HANACK
Dachdeckerei GmbH
Innungsmitglied
• Steil- und Flachdach • Solartechnik
• Bauklempnerei • Wärmedämmmaßnahmen
• Dachstühle • EnEV
• Zimmerei • Schornsteinbau
Ibsenstraße 73 · 15831 Mahlow
☎ (0 33 79) 37 07 04 ☎ (030) 742 76 87
www.Hanack.de

Steuerberatung
Hans-Joachim Scheppang
Steuerberater · Dipl.-Betriebswirt · Dipl.-Soziologe
Rohrbachstr. 16a, 12307 Berlin
030 / 516 44 271
stbscheppang@web.de

Und noch einmal: Herzlich willkommen, Herr Krause!

Seit dem 1. Januar haben wir einen neuen Kirchhofsverwalter.

Herr Andreas Krause an seinem neuen Arbeitsplatz in der Kirchhofsverwaltung Paplitzer Str. 10-24

Herr **Andreas Krause** hat nach verschiedenen beruflichen Stationen zuletzt im Landeskirchenamt der evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM) gearbeitet. Im dortigen Referat Finanzrecht hat er alle evangelischen Friedhöfe zwischen Hildburghausen und Stendal erfasst. Viele der Friedhöfe mit unklarem Bestand wurden vor Ort erfasst, so dass er über 350 Friedhöfe und deren Verwalter besucht hat. Darüber hinaus hat Herr Krause für die gesamte EKM das Friedhofsverwaltungsprogramm HADES eingeführt bzw. die bestehenden Lizenzen auf einen zentralen Server umgezogen.

Dabei wurden Sachbearbeiter aus 36 Kirchenkreisen und Verwalter von etlichen Großfriedhöfen geschult und zur Software bzw. zu den rechtlichen Grundlagen der Friedhofsverwaltung beraten.

In Lichtenrade wird der Schwerpunkt bei der weiteren Entwicklung eines zukunftssicheren Friedhofs liegen, der vor allem auch eine grüne Lunge unseres Lebensumfeldes ist. Dabei ist die Förderung der Biodiversität genauso wichtig wie die zukünftige Umnutzung der Überhangsflächen.

Zum Ehrenamtsfest unserer Gemeinde konnten einige Gemeindemitglieder unseren neuen Kirchhofsverwalter schon kennenlernen.

Der Gemeindekirchenrat heißt Herrn Krause im Namen aller herzlich willkommen und wünscht einen guten Start auf unserem Kirchhof sowie in seinem neuen Lebensraum Lichtenrade.

Kollekten im März - bargeldlos + digital

Kollekten können bargeldlos von zu Hause oder unterwegs gegeben werden.
Wie das geht?
Entweder von unserer Website kg-lira.de aus. Auf der Startseite finden Sie den digitalen Klingelbeutel. Oder mit dem Smartphone / Tablet den QR-Code einscannen. Die jeweils aktuelle amtliche Kollekte ist vorausgewählt, die Gemeindekollekte können Sie auswählen, den Betrag zwischen 1 € und 300 € frei bestimmen. Dann wählen Sie die Zahlungsart, SEPA-Lastschrift oder VISA-Kartenkonto.

Nach den Gottesdiensten besteht nach wie vor die Möglichkeit, Kollekten in bar in die Sammelbeutel zu geben. Die bar gegebenen Gemeindekollekten werden aufgeteilt: ½ Ukraine-Hilfe, ½ für den jeweiligen Gemeindezweck.

	Amtliche Kollekte	Gemeinde-Kollekte
25. Februar	Für die Tafeln im Ev. Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg	Für unsere Jugendarbeit
3. März	Für die Frauenarbeit, die Männerarbeit, die Familienbildung und das Projekt Leben in Vielfalt	Für unsere Arbeit mit Kindern
10. März	Für die Kirchenmusik – kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung	Für unsere Konfirmandenarbeit
17. März	Für die offene Altenarbeit und die Wohnungslosenhilfe (je ½)	Für unsere Kirchenmusik
24. März	LAIB & SEELE	Für unseren Gemeindebrief
28. März	Für die Arbeit des Interreligiösen Dialogs	Für unsere Gemeindearbeit
29. März	Für die Hospiz- und Trauerarbeit	Für unsere sozialdiakonische Arbeit
31. März	Für die Arbeit mit Kindern und die Ev. Kindertagesstätten (je ½)	Für unsere Seniorenarbeit
1. April	Für besondere Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland	Für unsere Jugendarbeit

Weitere Kollektenzwecke für unsere Gemeinde	
Spende zur freien Verwendung der Gemeinde	

LESERBRIEF zum ThemaGendern aus den Januar– und Februar-Gemeindebriefen

Liebe Leser*innen,
In der letzten Gemeindejugendratssitzung war die Angelegenheit „Gendern im Gemeindebrief“ ein Gesprächsthema, welches uns so sehr beschäftigt hat, das wir uns dazu entschlossen haben, diese schriftliche Stellungnahme zu verfassen.

Als GJR stehen wir hinter dem Interesse, mit unserer zeitgemäßen Sprache keine Menschen auszugrenzen und sie so gendergerecht wie möglich zu halten. Da uns neue sprachliche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, wäre es eine verpasste Gelegenheit, auf diese nicht zurückzugreifen, um den Gemeindebrief toleranter und weltoffener zu gestalten. Besonders der Leserbrief aus der Februarausgabe, erweckte in uns jedoch gemischte Gefühle.

Die lebendige, nicht in steingemeißelte Sprache muss gewissen Regeln folgen - nachvollziehbar soweit, sonst wäre unsere Sprache als Kommunikationsmittel nicht mehr nutzbar. Umso wichtiger ist es, unsere neuen, toleranteren, sprachlichen Möglichkeiten auch hier in diesem Gemeindebrief zu regeln und einheitlich zu gestalten. Dementsprechend halten wir eine offenere Form des Genderns, in unserem Sprachgebrauch für wichtig.

Die Bezeichnung „Fahrradfahrende“ oder „Studierende“ ist durchaus eine aktive Form und impliziert, dass die Person gerade diese Aktion durchführt, jedoch wird aus dem Zusammenhang eines Satzes, mehr als deutlich, dass sich die Nachricht allgemein auf fahrradfahrende oder studierende Menschen bezieht. Nehme man „Liebe Fahrradfahrende, nehmt Rücksicht auf die Baustelle an der Naharyjastraße!“ als Beispiel. Nun lässt sich klar feststellen, dass nicht nur Menschen mit einbezogen werden, die zum selbigen Zeitpunkt auf dem Fahrrad sitzen, sondern allgemein Personen, die Fahrrad fahren und möglicherweise in naher Zukunft, an der Naharyjastraße vorbei fahren. Außerdem könnte man sich bei dem Wort „Fahrradfahrende“ einen „Menschen“ hinzudenken, und schon würde es auch grammatikalischer Richtigkeit unterliegen.

Das Argument, man könne aus Kolleg*innen nicht die männliche Einzahl bilden, sehen wir nicht als gerechtfertigt, da bei der Bildung des weiblichen Singulars immer dieser Schritt von etwas anhängen, wenn nicht sogar etwas anhängen und wegnehmen nötig ist und das Sternchen (*) alle Geschlechter mit einbezieht. Weiterhin, ist es immer möglich, die Formulierung „Kolleg*innen“ mit einer genderneutralen, wie Beispielsweise „Kollegium“ zu ersetzten.

Die Annahme, der männliche Singular müsse exakt so in der Pluralform des Wortes vorhanden sein, betrachten wir als nicht logisch fundiert, da wir für solche Fälle Wortstämme in unserer Grammatik etabliert haben, welchen Regeln zugrunde liegen, mit denen es uns möglich ist, alle unterschiedlichen Formen eines Substantives zu bilden, so wie auch in Kolleg*innen.

Diesen Regeln entsprechend, sollte sich unsere Sprache, genau wie unsere Gesellschaft, stetig weiterentwickeln. So hat die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (AEJ) schon 2022 im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit den Beschluss gefasst, sensible Sprach- und Schreibweise zu verwenden.

Uns als GJR Lichtenrade ist es wichtig, Rücksicht und Aufmerksamkeit durch Geschlechtergerechtigkeit, sowohl den zwei traditionellen als auch allen neuen Geschlechtsidentitäten entgegenzubringen. Deshalb schlagen wir vor, das Sternchen (*) zu etablieren. Dieses bezieht alle Genderidentitäten mit ein. Außerdem wird es als recht simple Form des Genderns auch in anderen Bereichen bereits genutzt.

Wir wissen, dass Gendern die Ausdrucksweise verkomplizieren kann, jedoch ist es eine Form der Rücksichtnahme auf unsere Mitmenschen und ist es uns das nicht wert, dafür ein Sternchen mehr zu schreiben? Gemeinde ist ein Ort für alle, demnach sollte unsere Sprache es auch sein, liebe Leser*innen.

Es grüßt der *Gemeindejugendrat.*

*Die Redaktion will weiterhin geschlechtergerecht formulieren, aber ohne *, I, _ und : usw.* ***Wie sehen Sie das?***

Westkreuz

Was der GEMEINDE KIRCHENRAT beraten hat und was es sonst noch mitzuteilen gibt

Zur ersten Sitzung im neuen Jahr kam der GKR am Dienstag, den 9. Januar 2024 zusammen. In Zukunft werden die Sitzungen am zweiten Dienstag des Monats stattfinden.

Aus der Gemeinde wurde berichtet:

Die **Gottesdienste zu Weihnachten** waren durchweg gut besucht; beim ersten Krippenspiel-Gottesdienst haben viele Erwachsene – da es so voll war – gestanden.

Bei den 11 Gottesdiensten am/um Heiligabend sind knapp **7.000 € für Brot für die Welt** gesammelt worden.

Der **Silvester-Gottesdienst** in der Dorfkirche um 18 Uhr mit viel Musik war von sehr vielen nicht regelmäßigen Gotttesdienst-Besuchern besucht worden.

Der **Familien-Gottesdienst** am 31.12. war trotz Ferien sehr gut von vielen Familien besucht.

Der **Blue-Christmas-Gottesdienst** am 23.12. und das Angebot eines persönlichen Segens wurde gut angenommen. Er hatte eine ruhige aber intensive Stimmung, viele Besucher hatten in den letzten Wochen Angehörige verloren.

Die Gemeinde hat seit dem 9. Januar ein neues „Gebäude“, den **Lagerraum** für die Ausgabestelle von **Laib und Seele.** Er steht am Standort Finchleystr. 12, links vom Eingang zur Diakoniestation.

Der **Weltgebetstag** wird dieses Jahr anders als geplant am 1. März im **Gemeindehaus in der Goltzstraße** anstatt in Salvator stattfinden.

Die **Andacht zur Erinnerung an die Zerstörung der Dorfkirche** am 29. Dezember war mit 40 Teilnehmern gut besucht.

Weiterhin wurde besprochen und beschlossen:

Die offizielle Besetzung der offenen Pfarrstelle durch **Pfn. Britta Heesing-Rempel** wird nach einigen Formalitäten demnächst abgeschlossen werden. Der Superintendent würde eine Einführung im Rahmen des Impulsgottesdienstes am **5. Mai 2024** um 18 Uhr begrüßen.

Der **Tauschtreff in der Nahariyastraße** wurde der Gemeinde übergeben. Die Übergabe ist gut und problemlos gelaufen, alle haben sich für die bisherige Arbeit bedankt.

Zu den immer noch andauernden Verhandlungen zur **Rückgabe des Pachtgrundstücks Finchleystraße 12** (ehemaliges Kinderhaus für den früheren Abenteuerspielplatz, zuletzt Suppenküche) vom Bezirksamt an uns wurde ein Gesprächsangebot für den 10. Januar im Rathaus Schöneberg angeboten.

Zu den **verschiedenen Bauvorhaben** in der Gemeinde wurde berichtet.

Es wurde beschlossen, dass die Förderung eines **Deutschlandstipendiums** an der Evangelischen Hochschule Berlin um ein weiteres Jahr fortgesetzt wird.

Wie immer wurden Personalangelegenheiten beschlossen.

Für den GKR grüßt Sie

Sabine Damm-Jahn

Erstberatung kostenfrei und unverbindlich!

Praxis für Alternativmedizin

J. Donak - Heilpraktiker

auch Haus- und Klinikbesuche

zugelassen zu allen Privat- und Beamtenkassen

Hilbertstr. 9 12307 Berlin ☎ 030 - 707 656 33

Sprechzeiten: Mo., Di und Do. 9-12 und 15-18 Uhr
Mi. und Fr. 9-12 Uhr und nach Vereinbarung

Die **Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Lichtenrade**

sucht ab sofort eine/n

Gärtner oder Gärtnerin

als Saisonkraft in Vollzeit (unbefristet)

Ihre Aufgaben:

- Grabpflege unserer Pflegegräber inkl. schneiden, säubern, gießen usw.
- Durchführen von saisonalen Wechselbepflanzungen & Wintereindeckung
- Neugestaltung und Bepflanzung von Grabstellen.

Bewerbungen gerne per E-Mail, postalisch oder persönlich an die Verwaltung des Kirchhofs, Paplitzer Str. 10-26 12307 Berlin
E-Mail: kirchhof@kg-lira.de, Tel.: +49 30 747 440 27

Besuch der Partnerdiözese in Tansania: Bäume pflanzen in Mufindi

Seit fast 50 Jahren verbindet unseren Kirchenkreis eine lebendige Partnerschaft mit Mufindis Kirche in Tansania. Im Oktober 2023 reisten sechs Mitglieder unseres Mufindi Partnerschaftskreises dorthin. Viele schöne Eindrücke, interessante Erfahrungen und unvergessliche Erlebnisse nimmt die Gruppe von dort mit. Wie dieses:

Mit im Gepäck war ein Betrag von 1.200 € für Baum-Projekte in dem ostafrikanischen Land. Beim Erntedankfest in Lichtenrade war auf Initiative der ökumenischen Umweltgruppe und durch Spenden Geld für „Bäume in Mufindi“ bei den Partnern in Tansania gesammelt worden. Gutes sollten die mit dem Geld angeschafften Bäume tun: Neben ihrem natürlichen Beitrag zur CO_2-Reduktion, als langlebige Shadow-Trees kühlen Schatten zum Ausruhen spenden, als Timber-Trees einmal wertvolles Holz für Bau- und Möbeltischlerei liefern und als Avocado-Trees gesunde Früchte und gutes Einkommen versprechen.

Wir haben den Geldbetrag vor Ort bei einem feierlichen Partnerschaftsgottesdienst übergeben. Die Freude war riesengroß. Die ersten Baumpflanzungen konnten wir mit unseren Partnern bereits während unseres Aufenthaltes vornehmen. So strecken sich z. B. bei der neuen Kathedrale in Mafinga und in der Gemeinde Mkunywa nun langlebige Jacarandabäume dem Himmel entgegen. Bei gutem Wachsen und Gedeihen wird der Anblick ihrer blauen Blütenwolken noch viele Generationen erfreuen und sie im kühlen Schatten ihrer Krone zum Verweilen einladen.

Übergabe des Geldes durch B.Grote und B.Hoffmann für das Mufindi-Baumpflanzprojekt

Jacarandabaum, ein wunderschöner Schattenbaum

Auf der Plantage unserer Partner im Osten Mufindis wird mit der Anpflanzung von Nutzholzbäumen auf Brachen Aufforstung betrieben. Der Wunsch unserer Partner, Avocadobäume zu pflanzen, die

Bischof Kipangula zeigt die Avocadoplantage und erläutert das Konzept

In 2. Auflage neu erschienen:
Wissenswertes über unsere Dorfkirche .
Erhältlich für 5 € in der Dorfkirche und in der Küsterei.

Schornsteinfegermeisterbetrieb
Carsten Schloß Innungsbetrieb
12355 Berlin Handy 0172-393 78 48
Geflügelsteig 84 Tel./Fax 030-63 91 54 24
Schornsteinreinigung Immissionsschutzmessung
Rauchwarnmelder Ausbrennen / Auskratzen
Energieberatung Abgaswegeprüfung
Gashausschau Schornsteinkamera
Austrocknen Feststoffmessung
E-Mail: meister-schloss@web.de

Christian BERG
RECHTSANWALT
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Tel.: (030) 700 936–14
Fax: (030) 700 936–11
Bahnhofstraße 16
12305 Berlin (Lichtenrade)
Weitere Tätigkeitsschwerpunkte:
• Erbrecht
• Verkehrsrecht
• Grundstücksrecht
E-Mail: kanzlei@berg-rechtsanwalt.de
www.berg-rechtsanwalt.de

Besuch der Partnerdiözese in Tansania: Bäume pflanzen in Mufindi

bis zu 50 Jahre alt werden können, bereitete uns zunächst Kopfzerbrechen. Wir assoziierten aufgrund ihres hohen Wasser- und Nährstoffbedarfs ein negatives ökologisches Bild in Europa. Wir wollten dem Anspruch der Umweltgruppe, die Erde, die uns anvertraut wurde, zu gestalten, zu bewahren und Verantwortung für sie zu übernehmen, nicht aus den Augen verlieren.

Drei Jahre alte Avocadobäume

Und gleichzeitig wollten wir unsere Partner nicht bevormunden. Doch wir konnten mit den Avocados unter verschiedenen Aspekten unseren Frieden schließen.

Die Avocados an diesem dreijährigen Baum sind im März 2024 erntereif

Avocadobäume fruchten bereits zwei bis drei Jahre nach der Veredelung und können der Kirche helfen, Geld für ihre diakonischen und strukturellen Projekte zu generieren und die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen. Diesen kirchlichen Vorhaben, der Entwicklung einer wachsenden Kirche, dient der Erlös aus den Nutzholzwäldern und Avocadoplantagen. Über die Verwendung der Gelder entscheidet ein Komitee. Ein Teil des Geldes fließt z.B. in den Betrieb des kirchlichen Waisenhauses. Der Wert der einheimischen Avocado zeigt sich nicht nur bei den Früchten, die eine besondere Güte haben. Auch dieser Vergleich macht es deutlich: Mit 1 l Sonnenblumenöl können in Tansania 4.000 Tansanische Schilling (TZS) erzielt werden, 1 l Avocadoöl hingegen bringt 40.000 TZS. Eine große Summe Geld, wenn man weiß, dass Hausangestellte wie Putzfrauen, Gärtner, Nachtwächter ungefähr 200.000 TZS (rd. 74 €) im Monat verdienen. Die gerechte Verteilung der Lebensqualität auf der Erde geht uns auf der Reise nicht aus dem Sinn.

Jacarandabaum-Pflanzung in Mkunywa

Auch in Nyanyembe wächst nun vor dem Neubau des Gemeindehauses ein von uns gepflanzter, einzelner Avocadobaum. Er kann einmal eine Höhe von 20 m erreichen. Wer weiß, wie viele Kinder im Schatten seiner ausladenden Krone vor dem Kindergottesdienst singen und spielen und vielleicht die eine oder andere Avocado als kleinen Imbiss stibitzen werden.

Auf dass daraus einmal ein schöner, großer und ertragreicher Avocadobaum wird

Die meisten Avocadobäume sollen noch auf der 50 ha großen Plantage der Kirche von Mufindi in den Southern Highlands bei Magunguli gepflanzt werden. Wir haben sie besucht und waren beeindruckt. 20 ha sind seit 2021 bereits bepflanzt und an dreijährigen Pflanzen hängen schon die ersten Früchte. Eine Unterpflanzung erfolgt mit Tomaten und Bohnen. Das Hochland dort hat sowohl eine kürzere als auch eine längere Regenzeit, mit der die Wasserversorgung der Pflanzen sichergestellt ist. Zudem gibt es die Erlaubnis der Regierung, staatseigenes Wasser zur Bewässerung der Plantage in Trockenzeiten zu nutzen. Von einer Bachquelle oberhalb des Feldes wird dann ein großer Wassertank befüllt, von dem ausgehend flexible Kunststoffrohre die gezielte und sparsame Bewässerung der Bäume ermöglichen. Bei gelegentlichen Workcamps unterstützen Jugendliche aus den Gemeinden das Projekt, leben für einige Tage in einem Zelt zusammen und lernen für sich selbst Pflanzung und Pflege der vielseitig nutzbaren Pflanze. Voll Freude und Zuversicht auf gutes Wachsen, Gedeihen und Ertrag im Einklang mit der Natur haben wir den Ort verlassen.

Alles nach Recht und Ordnung. Tafeln, die die Eigentums- und Wasserrechte nachweisen

Birgit Grote

Die Konfirmanden von Alt-Tempelhof und Michael haben eine Ausstellung über jüdisches Leben in Tempelhof zusammengestellt

Eine Gruppe von 40 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinde Alt-Tempelhof und Michael mit Pfr. Bertram Schirr machte sich über mehrere Monate auf den Weg, nach Spuren jüdischen Lebens im Tempelhofer Gemeindegebiet zu suchen. Sie stießen auf die Kaufmannsfamilie Edmund Elend (11.3.1881 - 13.1.1933) und recherchierten fleißig über diese Familie.

Edmund Elend gründete 1907 die Kaufhaus Tempelhof GmbH, betrieb ab 1908 sein erstes Geschäft, das Kaufhaus Tempelhof am Tempelhofer Damm Ecke Friedrich-Wilhelm-Str. 1913 ließ er ein eigenes Kaufhaus an der Ecke Kaiserin-Augusta-Straße errichten. Weltwirtschaftskrise und der zunehmende Antisemitismus, der immer stärker werdenden Nationalsozialisten trieben das Kaufhaus in den Ruin und Edmund Elend kurz vor Hitlers „Machtergreifung“ in den Tod.

In das Haus zog die „Sera“ Kleinpreis-Kaufhaus GmbH als Mieter ein. Nach 1945 übernahm Carl Walden das Kaufhaus, der es dann 1967 an Karstadt verkaufte. Anfang der 1980er Jahre wurde das Haus abgerissen und durch einen größeren Neubau mit historisierend gestalteter Fassade ersetzt.

Die Tempelhofer Konfirmandinnen und Konfirmanden haben monatelang recherchiert und haben eine komplette Ausstellung über das Schicksal der jüdischen Familie Elend zusammengetragen.

Die Ausstellung ist bis auf Weiteres im Gemeindehaus der Glaubenskirche, Friedrich-Franz-Str. 9, zu besichtigen. Es ist montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr geöffnet. In der Wochenzeitung „Die Kirche“ vom 28. Januar gab es nicht nur einen ausführlichen Bericht. Es kamen auch vier der Konfis im Alter zwischen 13 und 14 Jahren zu Wort, die über ihren Eifer bei der Mitarbeit berichteten. Sie sind stolz, mit ihrer Ausstellung auf das Thema Antisemitismus und Nationalsozialismus aufmerksam gemacht zu haben. In Tempelhof wird heute weder an das Leben von Edmund Elend noch an seine Familie erinnert oder gedacht.

R. Otte

Ka Te - Kaufhaus Tempelhof Inh. Edmund Elend, dann über Sera Kleinpreis-Kaufhaus und Kaufhaus Carl Walden zum Kaufhaus Galeria Karstadt im Neubau mit historisierter Fassade.

Caspar David Friedrich, geboren vor 250 Jahren

Der junge Caspar David Friedrich von J. L. Lund, 1800, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

„Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch was er in sich sieht. Sieht er aber nichts in sich, so unterlasse er auch zu malen, was er vor sich sieht. Sonst werden seine Bilder den Spanischen Wänden gleichen, hinter denen man nur Kranke und Tote erwartet.“ Mit dieser Aussage formuliert Caspar David Friedrich einen sehr hohen Anspruch an seine Kunst.

Er wurde **1774 in Greifswald** geboren. Greifswald gehörte damals zu Schwedisch Pommern. Als Einwohner einer schwedischen Provinz, die aber als deutsches Herzogtum Teil des Heiligen Römischen Reiches war, hatte er keine schwedische, sondern die deutsche Staatsbürgerschaft. Gestorben ist er 1840 in Dresden, Königreich Sachsen. Er war Maler, Grafiker und Zeichner und gilt heute als einer der bedeutendsten Künstler der deutschen Romantik.

Seine Werke sind konstruierte Bilderfindungen, mit den Traditionen der Landschaftsmalerei von Barock und Klassizismus hat er gebrochen. Wie gesagt, er malt nicht (nur), was er außen sieht, sondern auch, was er in sich sieht. So spiegeln seine Bilder häufig Melancholie, Einsamkeit, Tod, Jenseitsvorstellungen und Erlösungshoffnungen wider, egal in welcher Landschaft. Dies führte auch dazu, dass J.W.v.Goethe seine Arbeiten nicht mochte. Friedrich bemühte sich Zeit seines Lebens um Goethes Gunst – vergeblich.

Caspar David Friedrich wurde als sechstes von zehn Kindern des Talgseifensieders und Talgkerzengießers Adolph Gottlieb Friedrich und dessen Ehefrau, Sophie Dorothea, geborene Bechly geboren. „Seifensieder“ bezeichnete als Schimpfwort einen besonders kulturlosen Menschen. Nach dem frühen Tod der Mutter war ihm seine Schwester Dorothea Mutterersatz, die Wirtschafterin „Mutter Heiden“ führte den Haushalt. In der Erziehung herrschte die puritanische Strenge des Vaters, der einen Protestantismus mit pietistischem Einfluss lebte.

Bei dem Versuch, den ins Wasser gefallenen Caspar David zu retten, ertrank 1787 sein um ein Jahr jüngerer Bruder Christoffer. Der Holzschnitt Knabe auf einem Grab schlafend von 1801 gilt als Verarbeitung vom Tod des Bruders Christoffer. Dieses Ereignis wird als eine mögliche Ursache für seine späteren Depressionen benannt.

Ob die künstlerischen Anlagen von C.D. Friedrich von seinen Lehrern gefördert wurden, ist nicht überliefert, er selbst allerdings begehrte gegen die Autorität der Lehrer auf: „Nicht alles lässt sich lehren, nicht alles erlernen und durch bloßes totes Einüben erlangen; denn was eigentlich rein geistiger Natur in der Kunst genannt werden kann, liegt über die engen Schranken des Handwerks hinaus. Darum, ihr Lehrer der Kunst, die ihr euch dünket so viel mit eurem Wissen und Können, hütet euch sehr, daß ihr nicht einem jeden tyrannisch aufbürdet eure Lehren und Regeln; denn dadurch könnt ihr leichtlich zerknicken die zarten Blumen, zerstören den Tempel der Eigentümlichkeit, ohne den der Mensch nichts Großes vermag.“

Zur Ehe hatte der Maler ein eher sachliches Verhältnis. Als er ab 1816 als Mitglied der Dresdner Akademie ein Gehalt von 150 Talern bezog, wollte er sich eine Familie leisten. So heiratete er 1818 die 19 Jahre jüngere Caroline Bommer, Tochter des Blaufärbers Christoph Bommer. In der Ehe wuchsen drei gemeinsame Kinder auf: Emma Johanna, Agnes Adelheid sowie Gustav Adolf. Die Familie bezog 1820 eine größere Wohnung in Dresden, nachdem sich auch die berufliche Situation gebessert hatte.

Später standen seine Werke außerhalb der aktuellen Kunstentwicklung. Der Verkauf der Bilder war schwierig geworden. Die Familie lebte in finanzieller Not. Heute sind einige seiner Werke Millionen € wert.

1835 erlitt der Maler einen Schlaganfall mit Lähmungserscheinungen. Er machte eine Kur in Teplitz, die er sich nur durch den Verkauf einiger Bilder über den Dichter Schukowski an den russischen Zarenhof leisten konnte. Im letzten Lebensjahr kam die Arbeit dann ganz zum Erliegen. Bei einem Besuch von Schukowski bat der Maler um finanzielle Unterstützung durch den russischen Zaren, die auch eintraf - aber erst nach seinem Tod.

Zum Nach- und Weiterlesen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Caspar_David_Friedrich

Anlässlich des Jubiläumsjahres gibt es eine Sonderausstellung „Unendliche Landschaften“ vom 19. April bis 4. August 2024 in der Alten Nationalgalerie in Berlin.

Dagmar Seidlitz

Löwen, Giraffen, Strauße und mehr - ein Tagesausflug in den Zoo Leipzig

(nicht nur für Seniorinnen und Senioren)

Hinter dem **Zoo Leipzig** steht ein einmaliges Konzept: artgemäße Tierhaltung, Artenschutz und Bildung werden vereint. In den Erlebniswelten „Pongoland“ (Menschenaffenanlage),“Gondwanaland“ (Tropenerlebniswelt), „Kiwara-Savanne“ mit Zebras, Giraffen, Straußen, Löwen, Hyänen, Nashörnern und mehr können Sie auf Entdeckungsreise gehen. Auch ein Aquarium fehlt nicht. Gepflegte Wege und Bänke zum Ausruhen sorgen für einen entspannten Besuch.

Mit dem Reisebus machen wir uns auf den Weg nach Leipzig, wo wir in aller Ruhe in kleinen Gruppen den Zoo erkunden werden. Selbstverständlich können Rollatoren mitgenommen werden.

Im Restaurant „Palmenhaus“ werden wir direkt im Zoo zu Mittag essen.

Wann: **Donnerstag 11. April**

Start: 8.00 Uhr Nahariyastr. / Skarbinastr.
8.10 Uhr Kirchhainer Damm/Paplitzer Str. Ersatzhaltestelle

Rückkehr: 18.00 Uhr

Preis: 65,00 €, darin enthalten sind Busfahrt (Reisebus), Eintritt in den Zoo, Mittagessen im „Palmenhaus“ (1 Hauptgericht + 1 Getränk), Reisebegleitung

Anmeldungen bei Barbara Matthies, ☎ 746 88 94 30, während der Sprechstunde dienstags von 10 bis 12 Uhr persönlich oder per Mail an: matthies@kg-lira.de

Fastenbrechen im Ramadan

Wann: **12. März 2024**

Wo: **Gemeindezentrum Nahariyastraße 33**

Uhrzeit: **17 Uhr**

femia Frauenengagement für ein Miteinander e.V.

Seit neun Jahren sind im Gemeindezentrum Nahariyastraße regelmäßig türkische Frauen in der Küche im Untergeschoss zu Gast. Sie treffen sich alle zwei Wochen, um gemeinsam zu kochen und zu plaudern. Dazu sind auch alle interessierten Gemeindeglieder willkommen, die die anatolische Küche kennenlernen wollen.

Die Frauengruppe organisiert sich über die Vereine Femia e.V. und Elite e.V., die sich für interkulturellen Dialog und für Bildung und Kultur engagieren. Im Gemeindezentrum haben wir fröhliche Begegnungen, einige der Frauen und ihre Ehemänner nehmen auch Anteil an unserem Gemeindeleben.

Jetzt laden sie uns erneut zum Fastenbrechen im Ramadan ein. In der Fastenzeit kommen Familien am Abend zusammen, um bei Sonnenuntergang miteinander zu essen und geistliche Gemeinschaft zu pflegen. Die Frauen von Femia e.V haben uns eingeladen, am 12. März diese Tradition des Islam kennenzulernen und einfach mitzumachen. Wir sind gespannt auf den Austausch über unterschiedliche Bräuche und Gemeinsamkeiten. Ein Mann aus der Versammlung wird als „Müezzin" das Fasten dieses Tages brechen. Dann wird gemeinsam gegessen und anschließend gebetet. Zum Schluss gibt es Tee und Süßes. Auf diese Weise feiern wir dann schon zum dritten Mal miteinander.

Wenn Sie an dem Treffen teilnehmen möchten, dann kommen Sie am

Dienstag 12. März **um 17 Uhr ins Gemeindezentrum Nahariyastr. 33**

Da maximal 50 Plätze vergeben werden können, wird um Anmeldung unter ☎ 746 48 31 oder jarysz@kg-lira.de bis zum 5. März 2024 gebeten.

Wir freuen uns, dass das gemeinsame Leben unter dem Dach des Glaubens in unserer Gemeinde und mit unseren Geschwistern im Glauben an den einen Gott wächst!

Mit Anderen aktiv sein macht Spaß!

Bei unserem Projekt: „Voll im Leben, gemeinsam aktiv“ haben wir in erster Linie an Menschen zwischen 55 und 66 Jahren gedacht. Ältere oder Jüngere sind aber auch herzlich willkommen.

Wenn Sie Lust haben, in einer Gruppe mit Anderen gemeinsam Treffen, Aktivitäten, Themen und mehr mitzugestalten, sind Sie hier richtig.

Jederzeit können neue Gruppen über die Koordinatorin des Projektes gegründet werden.
Koordinatorin: Irene Rabenstein, ☎ 76 50 38 94. E-Mail: rabenstein@kg-lira.de

Gruppe „Mit dem Fotoapparat unterwegs“

Einmal monatlich dienstags**. Nächstes Treffen: Dienstag, 12. März, 10.30 Uhr am S-Bahnhof Schichauweg.**

Die Gruppe ist mit dem Fotoapparat im Nikolaiviertel unterwegs, besucht das Zillemuseum und besichtigt das Schloss Charlottenburg.

Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind nach telefonischer Anmeldung herzlich willkommen.

Kontakt: Angelika Lietzke, ☎ 017632561574
E-Mail: foto@kg-lira.de

Gruppe Literatur:

Treffen jeweils am **ersten Montag des Monats, 19 Uhr** in der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**, Rackebüller Weg 64, im kleinen Gruppenraum im 1. Stock. **Nächstes Treffen am 4. März, 19 Uhr.**

Besprochen wird das Buch „Nacht in Caracas“ von Karina Sainz Borgo.

Das nächste Treffen findet wegen der Osterfeiertage erst wieder am 6. Mai statt. Das ist schade, aber so ist ausreichend Zeit, das nächste umfangreiche Werk „Der Zauberberg“ vom Thomas Mann bis zur Buchbesprechung zu lesen.

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt: Sigrid Kohler-Flach, ☎ 743 27 97
E-Mail: literatur@kg-lira.de

Gruppe Walken:

Jeweils **donnerstags um 18 Uhr** vor der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,** Rackebüller Weg 64.

Wer Spaß am Walken mit und ohne Stöcke hat, ist jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt: Barbara Brieskorn, ☎ 743 32 63
E-Mail: walken@kg-lira.de

Gruppe Standard-Latein-Solotanz:

Jeden **zweiten Sonntag im Monat** im Saal der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche** Rackebüller Weg 64 von **18 bis 20 Uhr**.
Nächstes Treffen: **10. März**.

Eine Gruppe netter Solotänzerinnen trifft sich seit zwei Jahren einmal im Monat zum Standard-Latein-Freestyle-Tanzen.

Kontakt: Cordula Froelian, ☎ 70 78 71 16

Gruppe „Autobiografisches Schreiben“

Jeweils **dienstags im Dreiwochen-Rhythmus von 11 bis ca. 13 Uhr im Gemeindehaus Goltzstr. 33,** 1. Etage, Konfirmandenraum.
Nächste Treffen: 5. März und 26. März.

Nach einer Pause trifft sich die Gruppe ab März wieder regelmäßig und ist voller Tatendrang, das autobiografische Schreiben auch ohne Moderation von Herrn Schönau fortzusetzen. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei Frau Scheil-Cadow.

Kontakt: Manuela Scheil-Cadow, 01791036525
E-Mail: Autob.Schreiben@kg-lira.de

Gruppe Gitarre:

Jeweils **mittwochs von 18 bis 20.15 Uhr** in **Alt-Lichtenrade 105.**

Seit nunmehr sechs Jahren besteht die Gitarrengruppe im Rahmen des Projektes „Voll im Leben, gemeinsam aktiv". Sie blickt zurück auf viele fröhliche Abende mit Gitarrenmusik, Gesang und Gedankenaustausch. Das Repertoire ist breit gefächert, von Folk über Pop bis hin zu Schlagern, Gospels und Oldies. Die Gruppe besteht zur Zeit aus 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Zu den Gitarren haben sich inzwischen auch die Ukulele und die Mundharmonika gesellt. Besonders freut es die Gruppe, dass sie bereits dreimal den Musikgottesdienst musikalisch begleiten durfte und sie freut sich für die Zukunft auf viele weitere Musikabende.

Kontakt: Norbert Tegeder,
E-Mail: gitarre@kg-lira.de

wünschen wir allen unseren Leserinnen und Lesern und Inserenten.

Ihr Redaktionsteam

Wir laden Sie ein zu folgenden regelmäßigen Veranstaltungen:

Kirchenmusik

R Kinderchor *pizzi*canto! (Leitung: Fr. Knebel, ☎ 0179 6280275, Kontakt: Fr. Hasche, ☎ 54 43 17 35). dienstags:
Kinderchor 1: 16.30 bis 17 Uhr
Kinderchor 2: 17 bis 17.45 Uhr
Jugendchor: 17.45 bis 19 Uhr

R Jungbläser (Kontakt über Fr. Hagemann, Leitung: Hr. Bodenburg), dienstags 18.30 Uhr

R Bläserkreis (Kontakt über Fr. Hagemann, Leitung Hr. Rudolph), dienstags 19.30 Uhr

R Dietrich-Bonhoeffer-Kirchenchor (Fr. Henniger), mittwochs um 19.30 Uhr

Gespräche, Treffen

N Treffen der Schlaganfall-Betroffenen jeden 3. Fr. im Monat, (15.3.) von 14 bis 16 Uhr

G Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade (Hr. Herzau, ☎ 745 18 35, www.oekumenische-umweltgruppe-lichtenrade.de), Di., 19.3. um 19 Uhr im großen Saal

R Offener Abend (Hr. Kasch, ☎ 745 37 15), Mo., 11.3.und 25.3. von 16 bis 17.30 Uhr

Tanz, Bewegung, Entspannung

G Gymnastik mit Spaß und Musik (Fr. Koch, FBS, ☎ 755 15 16 35), donnerstags um 9 und 10.15 Uhr

G Ausgleichende Gymnastik für jedes Alter (Fr. Koch, FBS, ☎ 755 15 16 35), mittwochs um 11 Uhr

R Gymnastik mit Musik (Fr. Renner-Kranich und Fr. Brieskorn, ☎ 743 32 63), montags um 18 Uhr.
Bitte vorher bei Fr. Renner-Kranich informieren: ☎ 47 06 45 86

R Seniorentanz (Fr. Seidlitz, ☎ 744 53 49), donnerstags um 10 Uhr

N Qi Gong (Fr. Patke, ☎ 742 45 54), montags um 17 Uhr

G Seniorentanz (Fr. Fried, ☎ 744 42 44), Di., 12.3. und 26.3. um 15 Uhr

Kreatives Arbeiten

N Handarbeitskreis für Senioren (Fr. Köhler, ☎ 707 82 784), montags von 14.30 bis 16.30 Uhr

N Arbeitsgruppe Aquarellkurs (Fr. E. König, ☎ 706 28 55), dienstags vierzehntägig von 18 bis 20 Uhr (5.3.und 19.3.)

N Malen (Fr. Schweiger, FBS, ☎ 663 54 85), mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr

R Kreative Schreibwerkstatt (Fr. Malkowsky-Moritz, FBS, ☎ 755 15 16 35), donnerstags um 10 Uhr

Kinder

G Musikalische Früherziehung (Fr. Kaiser, FBS, ☎ 755 15 16 35), montags um 15.30, 16.30 und 17.30 Uhr

Senioren

!! Spaziergangsgruppe donnerstags 14 Uhr, Treffpunkt bei Fr. Seidlitz, ☎ 744 53 49 erfragen

R Wandergruppe (Hr. Dietsch, ☎ 0157 34 619 683) Mo. 4.3.und 8.4. um 9.30 Uhr (S-Bhf. Lichtenrade)

R Spielegruppe (Fr. Marquardt, ☎ 745 53 00) Mo., 11.3. und 25.3. von 14 bis 17 Uhr

G Seniorenclub (Fr. Matthies, ☎ 746 88 94-30), mittwochs von 14.30 bis 16.30 Uhr,

N Seniorenkreis (Fr. Matthies, ☎ 746 88 94-30), dienstags 14.30 bis 16.30 Uhr

R Seniorenfrühstück (Fr. Matthies, ☎ 746 88 94-30), Mi., 6.3. und Mi., 3.4. von 9 bis 10.30 Uhr
Anmeldung erforderlich! Kostenbeitrag 5,- €

R Singkreis (Fr. Matthies, ☎ 746 88 94-30), Mi., 6.3. und Mi., 3.4. von 10.30 bis 11.30 Uhr

G Smartphone-Treffpunkt (Fr. Matthies, ☎ 746 88 94-30), Di., 12.3. und 9.4. von 10.30 bis 12 Uhr.
Teilnahme ist kostenlos.

Besuchsdienst für Seniorengeburtstage

G Do., 21.3. um 11 Uhr (Fr. Matthies, ☎ 746 88 94-30)

N Mo., 25.3. um 9.15 Uhr, (Fr. Tietz-Peter, ☎ 746 11 42)

R Fr., 22.3. um 9.30 Uhr (Fr. Lembke, ☎ 745 58 86)

G=Goltzstr.33, N=Nahariyastr. 33, R=Rackebüller W. 64

Kreativität und Geselligkeit für Seniorinnen

Wir freuen uns sehr über freundliche Besucherinnen, die Interesse haben an Handarbeiten.

Unsere Gruppe besteht schon seit vielen Jahrzehnten.

Es gibt auch Kaffee, Tee und Kekse.

Wir suchen wieder Damen um unsere Gruppe zu vergrößern und um neue Ideen verwirklichen zu können.

Viel Abwechslung und nette Begegnungen können den Alltag beflügeln. Das brauchen wir in dieser Zeit.

Treffen **jeden Montag von 14.30 Uhr - 16.30 Uhr in der Nahariyastr. 33**.

Barbara Köhler ☎ 70 78 27 84

Freude und Leid in der Gemeinde

Bestattet wurden:

Aus Datenschutzgründen haben wir die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder in der Internet-Ausgabe gelöscht.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden *Matthäus 6,10*

Trauercafé Lichtenrade

Samstag 9. März

ist ein geschützter Ort für vertrauensvolle Gespräche, in dem Sie willkommen sind, wie auch immer Ihnen gerade zu Mute ist.

Immer am **2. Samstag im Monat von 15 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus Goltzstr. 33**.

Beratungsstelle für Trauernde Götzstr. 24e, 12099 Berlin
trauerberatung@ts-evangelisch.de ☎ 755 15 16 20 www.trauer-und-leben.de

KIRCHE in der Stadt

Treffpunkt „Lichtblick"

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS Tempelhof-Schöneberg

Herzliche Einladung an Menschen in Trauer, in vertrauensvoller Atmosphäre über verschiedene Angebote in Gemeinschaft „Lichtblicke" zu erleben. Etwa alle sieben Wochen **samstags von 17 bis 18.30 Uhr** im Gemeindehaus Goltzstr. 33

Samstag 23. März

Beratungsstelle für Trauernde
Götzstr. 24e, 12099 Berlin trauerberatung@ts-evangelisch.de ☎ 755 15 16 20 www.trauer-und-leben.de

KIRCHE in der Stadt

Hinweis auf Widerspruchsmöglichkeit:
Auf dieser Seite veröffentlichen wir die Amtshandlungen unserer Gemeinde. Wenn Sie nicht möchten, dass wir hier Daten von Ihnen bzw. Ihrem Angehörigen veröffentlichen, teilen Sie uns dies bitte bei der Anmeldung zur Amtshandlung oder per Mail an redaktion@kg-lira.de mit.

Bankverbindungen für:	**Empfänger**	**Bank**	**IBAN**
Gemeindekirchgeld:	Ev. Kirchengem. Lichtenrade	Evangelische Bank	DE87 5206 0410 0303 9009 91
Gemeindebrief:	KVA Berlin Mitte-West	Berliner Sparkasse	DE75 1005 0000 0191 2162 59
	Verwendungszweck: KG Lichtenrade Gemeindebrief		
Andere Spendenzwecke:	KVA Berlin Mitte-West	Berliner Sparkasse	DE75 1005 0000 0191 2162 59
	Bitte Verwendungszweck angeben		
Kirchhof	Ev. Kirchengem. Lichtenrade	Postbank	DE82 1001 0010 0011 6091 03
Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Lichtenrade:		Evangelische Bank	DE33 5206 0410 0005 0032 53

Impressum:
Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Lichtenrade, Goltzstr. 33, 12307 Berlin, *redaktion@kg-lira.de* (auch für Anzeigen-Aufgabe).
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Gemeindekirchenrates oder der Redaktion dar. Bei Leserzuschriften behalten wir uns Kürzungen vor.
Schriftleitung: Erika Ehrhardt, Pfn. Britta Heesing-Rempel, Bärbel Jensen, Anett Kanowski-Preuß, Regina Muschalle, Rainer Otte, Katja Rudnick
Druck: Westkreuz-Verlag GmbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin.
Auf Wunsch stellen wir Ihnen den Gemeindebrief gegen eine Jahresgebühr von 12 € zu. Bestellungen über die Küsterei.
Im Internet finden Sie den Gemeindebrief als pdf-Datei unter https://kg-lira.de. Per Newsletter erhalten Sie jeweils eine Information mit Link. Melden Sie sich an unter *redaktion@kg-lira.de.*
Redaktionsschluss für die Ausgabe April 2024 ist ***Montag, der 11. März 2023.***

LAIB UND SEELE
eine Aktion der BERLINER Tafel E.V.
Lebensmittel - Spenden für Bedürftige der Kirchen und des RDD

Die Ausgabestelle unserer Gemeinde in der **Nahariyastr. 33** ist donnerstags für alle Bedürftigen von 14 bis 15 Uhr geöffnet.

Leider können wir gegenwärtig bis auf Weiteres keine neuen Kunden und Kundinnen annehmen!

Ausgabe für alle bereits registrierten Kundinnen und Kunden gemäß der Farbgruppen ab 14 Uhr. Bitte halten Sie die Zeiten genau ein; es gibt in der Nahariyastraße keinen Wartebereich in Innenräumen.

Christian SCHLEEH
Dachdeckerei und Holzschutz GmbH
Meisterbetrieb für Dachdeckerei und Klempnerei
Lessingstraße 41a · 12305 Berlin
Tel. 0171/6401665
Fax. 030/6917237
Mail: postfach@schleeh.berlin

Kirchen, Gemeindezentren und -häuser

Dorfkirche,
Alt-Lichtenrade 109, 12309 Berlin

Kapelle Finchleystraße,
Finchleystr. 10, 12305 Berlin (z.Zt. geschlossen)

Dietrich - Bonhoeffer - Kirche,
Rackebüller Weg 64, 12305 Berlin

Gemeindezentrum Nahariyastraße
Nahariyastr. 33, 12309 Berlin ☎ 7 46 48 31
E-Mail: jarysz@kg-lira.de

Gemeindehaus Goltzstraße
Goltzstr. 33, 12307 Berlin ☎ 74 68 89 4-0

Altes Gemeindehaus
Alt-Lichtenrade 105, 12309 Berlin

Küsterei (Gemeindebüro)

Goltzstr. 33, 12307 Berlin **☎ 7 46 88 94-0**
E-Mail: kuesterei@kg-lira.de 🖷 7 46 88 94-11
Geschäftsführung:
Nicole Schmiereck ☎ 7 46 88 94-14

Ayse Calik, Gabriela Mann
Sprechstunden,
persönlich: montags 14-19 und mittwochs 9-14 Uhr und nach Vereinbarung
telefonisch: dienstags 9 - 12 Uhr u. 13 - 16 Uhr und donnerstags von 9 - 13 Uhr

Gemeindekirchenrat, Vorsitzender

Birger Marquardt priv. ☎ 7 43 094 97
priv.: Raabestr. 27a, 12305 Berlin
E-Mail: marquardt@kg-lira.de

Pfarrdienst

Britta Heesing-Rempel, Pfarrerin ☎ 66 63 14 56 / 0155 664 11 032
E-Mail: pfn.heesing-rempel@kg-lira.de

Dagmar Heine, Pfarrerin ☎ 75 44 25 03
E-Mail: pfn.heine@kg-lira.de

Thora Weintz, Pfarrerin ☎ 7 46 88 94-36
E-Mail: pfn.weintz@kg-lira.de 0151 743 74 314

Roland Wieloch, Pfarrer ☎ 70 72 22 99
E-Mail: pfr.wieloch@kg-lira.de ☎ 8 34 13 49

Für alle im Pfarrdienst gilt:
Sprechstunden: nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Johanna Hagemann, Kantorin
priv.: 0176 346 73 323
E-Mail: j.hagemann@kg-lira.de

Knut Hoffart,
E-Mail: Knut-Hoffart@gmx.de

Birgit Henniger, Dietrich-Bonhoeffer-Kirchenchor
E-Mail: cantoare@yahoo.de
priv.: ☎ 81 29 66 86

Arbeit mit Senioren

Barbara Matthies, Gemeindepädagogin
E-Mail: matthies@kg-lira.de ☎ 746 88 94-30, 0157 526 83 132
Sprechstunden: dienstags von 10 bis 12 Uhr

Arbeit mit Kindern

Kindertagesstätte, Alt-Lichtenrade 107, 12309 Berlin
E-Mail: kita@kg-lira.de, ☎ 7 45 80 04 🖷 746 10 26
Leitung: Sonja Harlos, Christiane Scheppang
Sprechstunden: dienstags 9 bis 11 Uhr

Teilzeit-Kita, Rackebüller Weg 64, 12305 Berlin
E-Mail: tz-kita@kg-lira.de
Leitung: Christiane Scheppang ☎ 66 63 14 55
Sprechstunden: mittwochs 10 bis 11 Uhr
Ansprechpartnerin: Sabrina Giffhorn, ☎ 66 63 14 60

Teilzeit-Kita, Goltzstr. 33, 12307 Berlin
E-Mail: kopfnagel@kg-lira.de
Leitung: Ines Kopfnagel ☎ 7 46 88 94-22
Sprechstunden: dienstags 10 bis 11 Uhr

Tigerenten-Hort, Alt-Lichtenrade 111, 12309 Berlin
E-Mail: tigerenten@kg-lira.de
Leitung: Alexandra Riese, 0176 45 78 96 56
Telefonische Sprechstunde:
mittwochs und donnerstags 10 bis 12 Uhr

Arbeit mit Jugendlichen:

Lukas Brinkmann, Diakon ☎ 7 46 88 94 33
E-Mail: brinkmann@kg-lira.de 0159 06 50 89 22
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kinder- und Jugendhaus, Leitung: Heiko Grimm
Nahariyastr. 19, 12309 Berlin ☎ 7 45 80 06
E-Mail: kjh@kjh-berlin.de 🖷 70 72 27 58

Weitere Einrichtungen der Gemeinde

Familienzentrum, Nahariyastr. 33, 12309 Berlin
Dörthe Schoppa ☎ 70 72 23 00
E-Mail: familienzentrum@kg-lira.de

Diakonie-Station ☎ 74 00 19 50
Finchleystr. 12, 12305 Berlin,
E-Mail: diakonie-lichtenrade@web.de
Sprechstunden: montags bis freitags 7 bis 17 Uhr
mit **Senioren-Begegnungs– und Beratungsstätte**
Lichtenrader Damm 218, Zugang über Barnetstraße

Senioren-Wohngemeinschaft ☎ 70 78 26 64
Groß-Ziethener Str. 88, 12309 Berlin

Kirchhof Paplitzer Str. 10-24, 12307 Berlin,
A. Krause, A. Calik, M. Meister, S. Oktay, L. Selchow
Sprechstunden: montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 14 Uhr, freitags 9 bis 13 Uhr, mittwochs Beratungstermine nach Vereinbarung ☎ 7 44 50 14,
E-Mail: kirchhof@kg-lira.de 🖷 7 44 55 22
Kirchhof geöffnet täglich von 8 bis 18 Uhr

Ausgabestelle LAIB UND SEELE, Nahariyastr. 33
geöffnet donnerstags 13 bis 15.30 Uhr

Rad & Tat, Fahrradwerkstatt, Nahariyastr. 19
mittwochs 15 bis 18 Uhr

Tauschladen
Nahariyastr. 33 (Laden am Durchgang) ☎ 7 45 50 69
geöffnet: dienstags, mittwochs u. donnerstags 9 bis 12 Uhr,
E-Mail: tauschladen@kg-lira.de

*Im Internet finden Sie uns unter **kg-lira.de** oder kirchengemeinde-lichtenrade.de*